

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilt, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3885.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 121

Donnerstag, den 24. Mai 1928

100. Jahrgang

Ein Flug um die Erde in einem halben Tag?

Das Raketenauto fährt eine Geschwindigkeit von 200 km. — Fritz von Opel über die Entwicklungsmöglichkeiten des Raketenproblems. — Den Nordpol überfliegen.

Erste öffentliche Fahrt des Raketenautos.

Von unserem nach Berlin entsandten Redaktionsmitglied Ernst Rosemann.

Berlin, 23. Mai.

Heute vormittag 10.45 Uhr führte Dipl.-Ing. Fritz von Opel, der Juniorchef der Opelwerke in Rüsselsheim, erstmalig seinen neu konstruierten Raketenwagen „Opel Ra II“ vor etwa 1000 geladenen Gästen, Vertretern der Regierungen, Behörden, Industrie und Presse vor. Der Wagen wurde unter anhaltendem Geheul und Rauchentwicklung über eine Strecke von 7 km. angestoßen und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 195 bis 200 Stundenkilometern. Nachstehend der Bericht unseres nach Berlin entsandten Redaktionsmitgliedes:

Der Nachschneidung entführt mich dem Industriegebiet — der Reichshauptstadt entgegen. Noch umfängt uns die Rohe des Landes der Kohle und Eisen. Feuer speiende Schöte, Steinhalben, hell erleuchtete Rechengebäude, unermüdlich sich drehende Feueräder.

Dann Hochland, mährische, nachtschlafend. Nur das Rattern der Wagenräder unterbricht monoton die nächtliche Stille. Ratt ratt ratt ratt ratt! Schöta, flehja, achja! Stundenkilometer — eine nicht geringe Geschwindigkeit für den alltäglichen Überlandverkehr — winzige Klein jedoch gegenüber den Geschwindigkeiten, die man auf Schienen zu erreichen gewohnt ist mit dem Raketenwagen! 450 Stundenkilometer! Fernhin? Nein — Fortschritt, das Tempo der Zukunft!

Schöta, flehja, achja! Stundenkilometer auf der Straße mit Explosionsmotor angetriebenen Automobilen heute! Sonderfahrgast Stundenkilometer mit Raketen angetriebenem Fahrzeug auf der Wüste morgen! Vielleicht kein allzu großer Sprung, umsonstiger, wenn man bedenkt, daß Automobile, deutsche Serienwagen, schon heute die gleiche Geschwindigkeit erreichen, ohne besondere Anstrengung. Und doch etwas ganz Besonderes: denn das Beschleunigungsmoment ist maßgebend. Es ist gewaltig unterschiedlich ob man dieses Tempo innerhalb weniger Minuten oder innerhalb weniger Sekunden erreicht. Und das wird morgen der Raketenwagen zeigen.

Unaufhörlich, regelmäßig reißt der Zug Kilometer um Kilometer, fahrplanmäßig, festgebunden an seinen Schienenkörper. Langsam schleicht die Zeit, langsam, müde fast, plätschert die Unterhaltung der vier Menschen im Abteil dahin. Wählergebnisse — Regierungsrücktritt — Kabinettsumbildung. Die neuesten Ereignisse. Hier und da wird ein Gespräch lebhafter geführt, aber doch liegt alles im Gleichgültigkeit, fast von Interesslosigkeit.

Über plötzlich ein Umschwenken! Fremdwörter sind drei Worte gefallen: Raketen-Auto, Wus, Opel. Man horcht auf, man beteiligt sich am Gespräch und im Nu ist das Interesse aller gewandt für diese neueste aller Erfindungen, für den morgigen Start des Opel-Sonder-Raketenwagens auf der Automobil-Verkehrs- und Lebensstraße im Westen Berlins. Probleme werden gewälzt, der Streit der Meinungen fließt hohe Feste, immer wieder ist es die Frage nach der Möglichkeit einer Weltraum-Fahrt, die man diskutiert. Über alles ist gespannt auf das erste öffentliche Rennen des kleinen Raketen-Opel-Wagens. Man hat ein Thema gefunden, über das man Stunden sprechen kann.

Anwischen ist die Sonne aufgegangen — wir nähern uns der Weststadt Berlin, die im emigen Treiben des Tages vor uns liegt. Der Zug fährt langsam, am Charlottenburger Funkturm vorbei, der sich unweit der „Wus“-Bahn erhebt. Wenige Minuten später entfehlen wir auf dem Bahnhof Zoologischer Gärten dem Kaiser D-Zug.

Die Wus hat ihren großen Tag.

Ein Auto nach dem andern schlingt sich die Charlottenburger Kanalarstraße hinunter, der Wus, Berlins einziger, nicht verkehrter Automobilstraße, zu. Das Aufstellungsgelände und der Vorplatz der Baar prangen in feierlichem Flammenschmuck. Schon in den frühen Vormittagsstunden herrschen Emigleiten. Der Eingang zur Wus ist gesperrt. Alle zum Westen fahrenden Wagen werden umgelenkt. Ein starker Polizeiaufgebot sperrt die Wus streng ab, es werden Vorkehrungen getroffen, um die Gefahren des ersten halböffentlichen Startes des Raketenwagens „Ra II“ von der großen Menge des Publikums abzuwenden. Der Asphalt straßt ungewöhnliche Hitze aus, denn Berlin hat einen seiner heißesten Tage des Jahres. Auf den Tribünen sind Vertreter des Reiches, der Länder, der Provinz und ausländischen Presse: letztere ist sehr stark anwesend. Ein halbes Hundert Fotografen und Filmoperatoren sind aufmarschiert, um das grandiose Schauspiel im Film festzuhalten. Man sieht den Opel-Raketenwagen, einen überaus schlichten Schnellwagen, sehr niedrig, auf der Straße liegen. Sein äußerer Schmuck ist schwarz, aber man erkennt seine Verzierung, Opel Ra II. An der Stirnseite wird er durch die deutsche Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit der

Schwarz-rot-goldenen Wölk geschmückt, auf dem Rücken schauen 24 Kanonenrohre heraus. Auspuffröhren der Raketen, das Wesentlichste des ganzen Fahrzeuges. Hinter dem Führer — der Wagen ist ein Einführer



Dipl.-Ing. Fritz von Opel und Ingenieur Sander, die in jahrelanger geheimer Arbeit ein Raketenaggregat für Flugzeuge und für die Weltraumfahrt geschaffen haben, auf der Wus.

— ist ein Kopfschmerz angebracht, das den Kopf vor dem zu starken Gegenstand beim Abfahren schützt. Am Sitz des Wagens kommt man die Uhr, einen Taschometer und einen Zeiger, durch den die Raketenzündung reguliert wird. In der Mitte des Wagens steht man die Hauptperson und den Mitarbeiter an diesem Werk, Ingenieur Sander. Protokollführer, einen Herrn in den 50er Jahren, seine Gemahlin, Fritz von Opel im blauen Anzug mit einer Sportmütze, unter der sein strohblondes Haar hervorsteht. Er trifft die letzten Anordnungen, sehr beweglich und doch etwas nervös.

Walters wird immer wieder von den Fotografen bedrängt. Der bekannte deutsche Luftfahrtpionier, Geheimrat Schütte, tritt vor das Mikrophon und ein großer Lautsprecher läßt jedes seiner Worte auf den Tribünen vernehmen. Er spricht über die Entwicklung der Rakettfahrt und die Einwirkungen der neuen Erfindung auf den Weltverkehr. Es wird nicht lange dauern, dann werden wir in fünf Stunden von Berlin nach New York reisen können, mit der Geschwindigkeit des Schalls. Nun tritt

Fritz von Opel

selbst an das Mikrophon, und mit lauter, vernünftlicher Stimme führt er u. a. folgendes aus: „Als vor etwa sechs Monaten durch eine indiscrete Nachricht von dem Opelwagen mit dem Feuerstrahl an die Öffentlichkeit gelangten, glaube alles an eine verpöbelte Aprilscherz. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen erlebt die deutsche Luftfahrt eine grundlegende Veränderung ihres Prinzips. Zum erstenmal kann man mittels eines Raketenantriebs die Schwerlasten der Erde überwinden. Die Grundidee des Raketenautos wurde schon in einer lateinischen Geheimchrift im Jahre 1420 dargestellt. Über 500 Jahre hat man bis zur Verwirklichung benötigt.“ Fritz von Opel entwickelt dann die Pläne für den weiteren Ausbau der Erfindung.

Die Entwicklung der Geschwindigkeitssteigerung soll in sieben Stappen vor sich gehen. Zunächst soll der Geschwindigkeitsweltrekord überboten werden. Von der dritten Etappe ab wird das Problem des Fluges in Angriff genommen werden, um Flugzeuge mit 300 bis 400 km. Geschwindigkeit fliegen zu lassen. Die fünfte Etappe soll den Übergang zu bemannten Raketen und die sechste Etappe ein für Höhenflüge geeignetes Flugzeug bringen, das Höhen von 20 bis 30 Kilometern und Geschwindigkeiten jenseits der 1000 km. Grenze erreichen soll. Die Erfinder glauben, daß es im Bereich der Möglichkeit liegt, einen Flug um die Erde in weniger als einem halben Tage zurückzulegen. Die siebente und die letzte Etappe soll der fortwährenden Steigerung der Geschwindigkeit und der erreichbaren Höhen gelten. Hier bleiben sich dann vielleicht Möglichkeiten zu dem berühmten Weltraumschiff.

Fritz von Opel gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die erste bis fünfte Etappe in weniger als einem Jahr erreicht sein werde. Für die sechste und siebente Etappe rechnet man damit, daß sie in höchstens sechs Jahren erreicht sein wird.

Er schloß seine begeisterte Rede mit dem Worten: „Hoffen Sie mit uns auf den Tag, an dem das erste Raumschiff, mit dem Namen „Deutschland“ am Rumpf, schneller als sich die Sonne um die Erde bewegt, unsere Erde verläßt.“

Dann wird die Hülle von dem Wagen gerissen. Fritz von Opel, ohne Sturzhelm, schwingt sich in den Wagen. Ein Druck auf den Rhythmhel und der Wagen stürzt unter unglaublicher Rauchentwicklung vorwärts, eine Feuerwalde hinter sich lassend. Der Wagen schließt an der Tribüne vorbei... man hört das Heulen, das Schreien... und wieder Rauch. Da nach einmal stürzt der Wagen auf der Gegenbahn vorbei und unter nervenschreckenden Geräuschen werden immer neue Raketen entzündet, bis alle vierundzwanzig abgebrannt sind. Dann läuft der Wagen aus... das große Ereignis, nur wenige Minuten dauernd, gehört der Vergangenheit an. Fünf Minuten später wird das Fahrzeug von Opel wieder befeuert. Die Waffe umdrängt den Wagen und hundert Objektiv der Fotografen öffnen sich vor dem Meister der Geschwindigkeit, vor dem zukünftigen Motorführer weltlicher Geschwindigkeiten. Er hat heute, so versichert er mir auf meine Frage, eine Höchstgeschwindigkeit von 195 bis 200 Stundenkilometern erreicht. — Deutscher Triumph! Eine neue deutsche Welt-Geschichte!

(Vergleiche auch an anderer Stelle.)

Der Prozeß der 53.

Von unserem ständigen Berichterstatter, Moskau, im Mai.

Der große „Sabotageprozeß“ begann. Vor dem Sowjetgericht stehen 53 Männer, darunter 5 frühere Grubenbesitzer, 45 russische Ingenieure und Steiger und 3 Deutsche — der Ingenieur Otto und die Monteure Badtke und Maier. Sie sind alle der „wirtschaftlichen Konterrevolution“ angeklagt, und haben sich laut Artikel 58 des Kriminalkodex zu verantworten, der mit dem höchsten Strafmaß, dem Todesurteil, droht. Während der Gerichtsverhandlung führt nicht Ulrich den Vorsitz, dem bisher die am meisten verantwortungsvollen Prozesse zugewiesen wurden, sondern ein vollständig unbekannter Andreja Wischinski. Man hat mir aber heute mitgeteilt, daß sich die Schachtinski-Affäre bei ihm in noch viel „sicheren“ Händen befinden werde. Der gegenwärtige „Professor“ Wischinski war vor dem bolschewistischen Umsturz ein kleiner Moskauer Rechtsanwalt.

Unter den Bolschewisten kam er rasch vorwärts, nach dem er seine Karriere im Ernährungsministerium begonnen hatte. Indessen hat er sich dort veranlassen lassen, daß seine Mitarbeiter in corpora seine Entfernung beantragten. Wischinski mußte tatsächlich gehen, aber bald darauf wählte er sich eine Stellung bei dem Obersten Revolutionstribunal zu verschaffen und im Jahre 1923 machte er sich in einem großen Prozeß einen Namen, als unter anderen auch sein früherer Mitarbeiter, ein gewisser Rogan, der ihm einmal eine Ohrfeige verabreicht hatte, auf der Anklagebank saß. Wischinski ist es zuzuschreiben, daß die Angeklagten damals zum Tode durch Erschießen verurteilt wurden; zwei der Verurteilten, darunter Rogan, nahmen im Gefängnis Selbstmord an. Wischinski, der die Obliegenheiten des Staatsanwaltes erfüllte, eilte ins Gefängnis und überwachte persönlich die Rettungsversuche der Ärzte, die auch von Erfolg begleitet waren. Lächelnd klopfte Wischinski seinem früheren Kollegen auf die Schulter und beglückwünschte ihn. Wenige Stunden darauf wurde Rogan auf den Händen aus der Zelle getragen, auf einem Auto nach der Lubjanka gebracht und dort erschossen. — So sieht der Vorstehende des Gerichts aus, der über das Schicksal von 53 Menschen zu entscheiden haben wird.

Die Sowjetpresse hat die Anklageschrift in dieser Sache veröffentlicht. Der erste Eindruck dieses bemerkenswerten Dokumentes ist einfach verblüffend; die ganze Anklage steht auf sehr schwachen Füßen und die Tatsachen, auf Grund derer die einzelnen Angeklagten dem Gericht überliefert worden sind, können nur als phantastisch bezeichnet werden. Die Anklageschrift behauptet, die im Dones-Becken aufgedeckte gegenrevolutionäre Organisation habe es sich zum Ziele gemacht, „nicht nur wirtschaftlichen Schaden anzurichten, sondern auch dem Feind im Augenblick der bevorstehenden, von den Kapitalisten der Welt in Angriff genommenen Intervention (21), direkte Beistöße zu leisten“, eine ganze Reihe ausländischer Firmen „sei mit den einzelnen Mitgliedern der Organisation nicht nur verbunden gewesen und habe außerdem mit der Organisation als solcher in Beziehungen gestanden“, die ausländischen Firmen „hätten den Schädlichen geldliche Vergütungen gewährt“. Unter diesen ausländischen Firmen, die eine kapitalistische Intervention vorbereitet haben sollen, steht die deutsche A. G. G. an erster Stelle. Die russische Abteilung der A. G. G. sei der Mittelpunkt der Organisation gewesen und habe die Beziehungen zwischen gegenrevolutionären Ingenieuren und den kapitalistischen Organisationen im Ausland vermittelt. „Wer nicht nur das die russische Beförderung verfügt über unanfechtbare „Beispiele“, daß der Direktor der russischen Abteilung der A. G. G., Wielmann, über das Verhalten der gegenrevolutionären Organisation und deren praktischen Ziele unterrichtet war, wobei er nicht nur nichts dagegen unternommen, sondern im Gegenteil die Sache tatkäuflich gefördert habe. So habe die Reihe des Ingenieurs Otto und des Monteurs Maier nicht nur geschäftliche Zwecke gehabt, sondern es seien diesen beiden bestimmte Weisungen gegeben worden, mit der gegenrevolutionären Organisation an Ort und Stelle in Verbindung zu treten und der schädlichen Tätigkeit der Feinde der Sowjetregierung nach Möglichkeit Vorstoß zu leisten.“

Die Begründung dieser Beschuldigungen ist äußerst interessant. Der Monteur Maier hat während des Verfahrens durch den Untersuchungsrichter nicht in Abrede gestellt, daß Gespräche über die Möglichkeit, eine Turbine zu beschaffen, stattgefunden haben, aber er stellt entschieden in Abrede, daß diese Gespräche tatsächlich auf eine Beschädigung der Turbine hinausgelaufen seien.

Frankreichs Politik unverändert.

Frankreich und die deutschen Wahlen.
Paris, 23. Mai.

Berlin, 23. Mai.

London, 23. Mai.

Berlin, 22. Mai

Das Befinden Stresemanns weiter gebessert

Merlin 23 mai

Ein angebliches Geständnis

Postau. 23. Mai

Nächtliche Grenzfeuergefechte

Opfig. 23. Ma

Paris, 23. Mai.

Stapellauf des neuen Kreuzers „Adl“.

Brenten, 23. Mat

Alexander von Humboldt

... ..

Verändert.

Wahlen, 23. Mai.

Es ist nicht ge-
en, daß die fran-
an: ern mit b.
e zu einer deut-
en, welche bei
eten Reichsregie-
ffentlich auch die
alle Deutschen,
richtig, fortzuehen
Ameikanisches, daß sie
it gegen die Oie-
ensverträge fest-
nischlag Deiter-
Die Witzleren
en zu verteidigen
n der Meinung
an n könne nicht
n der Verständ-
wenn dieses Pro-
ungen gebe, deren
sein werde.
lung des Rhein-
er ausdrücklichen
und dieser Ver-
urch die deutsche
e. Auch „Sa-
den Hals zu wer-
der Entspannung
deutschen Verhö-
ersten Rechten
gegenüber äußerte
Boucour zu
so sage er, sind
lebens aus un-
be, daß die durch
r folgenden Ab-
ne moralische An-
ich, die Sozial-
ich werde ihnen
fogar mehr als
enfernt, denn sie
nicht ohne Ge-
e, Garantien und
unte. Wir müssen
Wahlen die für
Vorleile zu ziehen.
und ihre Wozil-
rn zu wollen, wie
ierigkeiten fortbe-
änder Vorleile am

Wahlen, 23. Mai.

Amnestiezeit zahl-
die Reichsminister
en odenbüchigen
oste, Staatsre-
freude sah, wurde
apel gelassen. Der
n Militärs bei der
heiß der Heeres-
besonderer Ehren-
während des Welt-
von der Marine-
um 11.12 Uhr
tenkapitän Franz,
r Reichswehr-
grenzkompanie ab-
meister Dr. Ade-
die Laufzettel. Die
ergegangenen Kom-
er, taufte darauf
Unter den Klängen
er ins Wasser.

Wahlen, 23. Mai.
Amnestiezeit zahl-
die Reichsminister
en odenbüchigen
oste, Staatsre-
freude sah, wurde
apel gelassen. Der
n Militärs bei der
heiß der Heeres-
besonderer Ehren-
während des Welt-
von der Marine-
um 11.12 Uhr
tenkapitän Franz,
r Reichswehr-
grenzkompanie ab-
meister Dr. Ade-
die Laufzettel. Die
ergegangenen Kom-
er, taufte darauf
Unter den Klängen
er ins Wasser.

Prof. Braestel,
dieses Wörterbuch
sich Reichsminister
geammelt, etwa
Die Herausgabe
Edward Scherer,
Ausgabe des Witen
Text auf Grund
Quellen verbessert

am Kaufe der Zeit
zahl von Führern
n und nach ihnen
a auf den Körper
der Palastanlage
bei Mainz auch
en entbeht. Diese
kar, an dem sich
war, ein Zümpel
nord aufgefunden
und ihren Namen
in, das seine sechs
wenn er sich über
at. Der Forscher
Anzeichen im

C wird heute abend
b Gebers dreizehnte
n ist für die Vor-
n von Richard Strauß
Wenke stehen noch
dem Werke zur Ver-
rger geschloffen. Sin-
nen Veranlassungen
e Dorniele gegeben
ndste Möglichkeit
n zu übernehmen. Am
fünftage oder Oder
der Vorverkauf für
stetig. Der Pfingst-
und war die des
r Wundertat und
der Vorverkauf
y, Freitag.

Neues aus aller Welt.

Neues Bergwerksunglück in Amerika.

25 Bergarbeiter werden vermisst.
In dem 12 Meilen östlich von Harlan gelegenen
Blackmountain Kohlenbergwerk ereignete sich eine Ex-
plosion. 25 Bergarbeiter werden vermisst, 50 gelang
es, sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Einige
Leichen wurden bereits geborgen.

Nach 60 Stunden lebend geborgen.

2 1/2 Tage mit fünf Toten eingeschlossen.

Nach Meldungen aus Newyork wurde von den in der
Mathegarube in Pennsylvania eingeschlossenen Berg-
leuten am Dienstag ein Mann lebend geborgen, nach-
dem er insgesamt 60 Stunden von der Außenwelt ab-
geschnitten war. Er wurde in einem Zustuch mit
fünf Toten Kameraden aufgefunden. Man ist der An-
sicht, daß von den noch vermissten Bergleuten kaum noch
einer am Leben ist.

Zehn Tote in Hamburg.

Die Ursache immer noch rätselhaft.

Die Gaststättentroppe in Hamburg hat im Laufe des
Dienstag ein neues Todesopfer gefordert. Im St.
Georgs Krankenhaus starb am Dienstag nachmittag
Frau Wobbe, 41 Jahre alt, an einer Herzkrankheit.
Wetter wurden am Dienstag dort weitere sechs Erkrankte ein-
gesehen, deren Erkrankung aber leichter Natur ist.
Damit hat die Zahl der Toten zehn erreicht.

Das Gewerbeaufsichtsamt über die Gasexplosion.

Ueber die Zulassung des Phosgen-Lagers und des
Verfahrens der Firma Dr. Stolzenberg und über
die Ueberwachung dieses Betriebes äußert sich das
Hamburgische Gewerbeaufsichtsamt in einem längeren Ar-
tikel. Es heißt darin u. a.: Der Tank, der das Phos-
gen enthielt, wurde mit viel weiteren gleichfalls ge-
nauen Tanks auf dem Gelände an der Hofstraße erst
niedergelegt, nachdem die Leeren Kessel einer besonderen
Druckprobe unterzogen worden waren. Nach geheimer
Vorschrift brauchen solche Kessel nur alle zwei Jahre
einer Druckprobe unterzogen zu werden. Der Unglücks-
fall war am Anfang des Jahres 1927 schon zweimal
abgedrückt worden. Als er im Juni 1927 zur Aus-
nahme des Gases niedergelegt wurde, verlangte das Ge-
werbeaufsichtsamt eine nochmalige Druckprobe. Die Prü-
fung ergab, daß

der Probendruck der zehnfachen Sicherheit des Druckes

er von einer Füllung mit Phosgen überhaupt erwar-
tet werden konnte. Nach der Ansicht des Gewerbeauf-
sichtsamtes hat die Untersuchung des Kessels auch kei-
nesfalls das Ergebnis gehabt, daß eine Explosion des
Kessels durch Ueberdruck im Innern erfolgt ist. Der
Tank, d. h. die Verschlußkammer auf der Oberseite des
Tanks, die die Sicherheitsventile trägt, wurden nach der
Katastrophe kaum einen Meter vom Tank entfernt
gefunden. Wäre eine Explosion durch starken Druck im
Innern erfolgt, so wäre der Deckel sicher in erster Linie
in die Höhe geworfen worden. Das Gewerbe-
aufsichtsamt vertritt den Standpunkt, daß

hinsichtlich der Ueberwachung des Kessels alles geschehen

und in diesem Falle nur eine außerordentlich seltene Art
des Versagens eines Kessels zutage getreten ist. Das
Gewerbeaufsichtsamt hat auch der Firma Dr. Stolzenberg zu-
rufen, daß sie im gemeinsamen alle Pflichten gemäß
der Verordnungen und Ueberwachung des Kessels getan
hat. Die Deutsche Reichsbahn hat auf ihrem Güterver-
kehr neben dem Güter auch das Phosgen zugelassen.
Dieselbe Katastrophe hätte entstehen können, wenn auf
einem Hamburger Rangierbahnhof der Tank des Tanks
plötzlich abgeprungen wäre. Als die Firma Stolzenberg
im Sommer vorigen Jahres um Erlaubnis für
die Lagerung von Phosgen ersuchte, glaubte das Ge-
werbeaufsichtsamt nicht das Recht zu haben, die La-
gerung zu untersuchen. Es beschränkte sich darauf,
die schärfsten Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen
zu verlangen. Wie das Gewerbeaufsichtsamt berichtet,
wird in Zukunft die Möglichkeit einer Phosgenentwül-
dung im Hamburger Staatsgebiet nicht mehr gegeben
sein. Die Firma Stolzenberg mußte auch ihre übrigen
Phosgenvorräte in Zusammenarbeit mit den staatlichen
Behörden unschädlich machen.

Weitere Opfer.

Nach Dienstag nachmittag ist die Wilhelmsharburger
Feuerwehr aus Anlaß der Phosgenabergiftungen ver-
stärkt mit Hilfe gebeten worden, da sich noch bei
10 bis 12 Personen Vergiftungserscheinungen zeigten.
Die Erkrankten sind teils im Krankenhaus Hamburg, teils
im Krankenhaus St. Georg in Hamburg untergebracht
worden. Außer den bisher gemeldeten 10 Todesfällen
sind weitere Todesfälle nicht gemeldet worden.

Amerikanische Pressestimmen.

Die amerikanische Presse beschäftigt sich in Lei-
den mit dem Bombenunglück. Der „Berath“ stellt bei den Unfällen wie in Hamburg die
größte Gefahr in der öffentlichen Hygie-
nie. Hamburg würde kaum Schutz für die Hamburger
Bevölkerungen gegen Dynamit und Bomben geboten
haben, wenn Hamburg von einer Kessel- oder Dynamit-
Explosion heimgesucht worden wäre.

Zwei Stunden nach dem Tode.

Ein geheimnisvoller Auftrag.

Der reiche Kaufmann Viktor Lefevre ist am An-
fang dieses Monats in Paris nach langem Leiden
gestorben. Da das Ende des Schwerkranken bereits einige
Tage vorher sichtlich zu erwarten war, hatte die in
Paris verheiratete Tochter des Kaufmanns die übrigen
Familienmitglieder verständigt, und so war die ganze
Familie um das Krankenlager versammelt. Der Kauf-
mann, der bis auf wenige Stunden vor dem Tode bei
vollem Verstand war, äußerte den Wunsch, er möchte
die große Photographie, die ihn und seine bereits ver-
storbene Frau bei ihrer Silbernen Hochzeit darstellt, sehen.
Das Bild, das in einem anderen Zimmer an der Wand
hing, wurde nun auf einen Tisch gegenüber dem Bett
aufgestellt, so daß der Sterbende es stets vor Augen hatte.
Nachmittags gegen 4 Uhr verlor Lefevre das Bewußtsein,
um 4 Uhr 20 Minuten stellte der anwesende Arzt den
Eintritt des Todes fest. In der gleichen Minute, als
der Arzt die traurige Nachricht den um das Bett ver-
ammelten Angehörigen mitteilte,

fiel die auf dem Tisch aufgestellte Photographie um

und stürzte zu Boden, und zwar mit solcher Wucht, daß
sowohl das Glas wie der Rahmen zerbrachen. In dieser
traurigen Stunde schenkte man dem Vorfall keine be-
sondere Beachtung. Als am nächsten Tag die Tochter
des Kaufmanns das Bild, das angesichts des letzten
Wunsches des Verstorbenen in ihren Augen einen be-
sonderen Wert erhalten hat, zum Kunstschleifer schen-
kte, um statt des zerbrochenen einen neuen kunstvollen
Rahmen besorgen zu lassen, erfuhr sie zu ihrer Ueber-
raschung von dem Kunstschleifer, daß ein alter Mann
mit schwarzer Brille im Laufe des Abends, also kurze
Zeit nach dem Tode Lefevres das Bild mit der Be-
merkung abgeholt hatte, er habe den Auftrag den zer-
brochenen Rahmen zu reparieren und die zertrümmerte
Glasplatte zu ersetzen. Die Tochter des Kaufmanns
glaubte nun, daß ein anderes Familienmitglied diesen
Auftrag dem Manne erteilt hatte, und unterließ deshalb
jede weitere Nachfrage. Am nächsten Tag, zur Zeit als
die Familienmitglieder dem Tode das letzte Geleit
gaben, klingelte es.

Raspar Hauser.

Eine Erinnerung an Pfingsten 1828.

Raspar Hauser: der Name für eine der mysteriösesten
Persönlichkeiten, die je die Phantasie nicht nur der Zeit-
genossen, sondern auch der Nachfahren beschäftigt haben.
Dunkle Herkunft — merkwürdige Schicksale — buntes
Leben. Vor hundert Jahren war es, am ersten
Pfingsttag im Mai 1828, da ein böhmischer, weltfremder
Bursch, anscheinend im Alter von sechzehn bis achtzehn
Jahren, aber mit dem Gehäusen eines Dreizehnjährigen,
in Nürnberg auftauchte. Er trug einen Brief mit der
Adresse des Rittmeisters der 4. Stadron des 6. Che-
vaulegeregiments von Wessling in der Hand, dessen
Wohnung er wissen wollte. Zu diesem geführt und von
ihm der Polizeiwache übergeben, gab der Unbekannte
hier auf alle an ihn wegen seiner Herkunft gerichteten
Fragen keine weitere Antwort als ein gestammeltes:

„Das weiß ich nicht!“

„Ich will ein Reiter werden!“ Doch unterzeichnete
er das Vernehmungprotokoll mit seinem Namen und
zeigte überhaupt, daß er im Schreiben wie im Leben
wenigstens einige Unterweisung erhalten haben mußte.
Seine Fähigkeit zu sprechen dagegen war, wenigstens in
der ersten Zeit, nur auf wenige Worte und Sätze der
oberbayerischen Mundart beschränkt. Im übrigen war
sein Körperbau gesund und ebenmäßig entwickelt, seine
Haut weiß und fein, seine Glieder, zumal seine Füße,
auffällig zart gebaut. In dem mitgebrachten Briefe, da-
tiert „von der bayerischen Grenze, daß Ort ist un-
bekannt, 1828“, teilte der Schreiber, der sich für einen
armen Tagelöhner ausgab, dem Rittmeister mit, der
Anabe sei ihm am 7. Oktober 1812 „geleitet“ worden, er
habe ihn erzogen, jedoch seit 1812 keinen Schritt vor
die Tür gelassen; der Knabe wolle Reiter werden. —
In dem Brief lag ein erschaffen für eine Pfingstfeier
ausgemachtes, wie von der Mutter geschriebener Zet-
tel, auf dem es hieß, sie sei ein „armes Mädchen“, ge-
boren sei der Knabe am 30. April 1812, sein Name sei
Raspar, sein Vater, ein Chevauleger vom 6. Regiment,
sei tot. Raspar Hauser wurde zunächst

vom Nürnberger Magistrat als Findling übernommen
und auf Kosten der Stadt dem Professor G. Fr. Dau-
mer zur Lehre und Pflege übergeben. Was dieser sel-
tsame Findling über die Vorgeschichte seines Lebens er-
zählte und später in einer Art Selbstbiographie nieder-
schrieb, enthielt im wesentlichen immer nur die Angabe,
er habe, solange er denken könne, stets allein in einem
dunklen Versteck gelebt, nur mit einem Hund und
einer Hefe besetzt, habe stets morgens beim Erwachen
Brot und einen Krug Wasser vorgefunden; wer ihn
befreite, gereinigt, ernährt, wisse er nicht. Kurze Zeit
vor der Verführung nach Nürnberg sei ein Mann, dessen
Angewicht er aber nicht gekenne, bei ihm erschienen, habe
hinter ihm stehend, ihn durch Führung der Hand im
Schreiben unterrichtet, ihn dann in einer Nacht hinaus-
getragen, besetzt, ihn bis in die Nähe der Stadt ge-
leitet und ihn hier mit einem Briefe an den Rittmeister
von Wessling entlassen. Diese ganze an inneren Un-
wahrscheinlichkeiten überreiche, bald phantastisch noch
mehr ausgeschmückte Erzählung wurde alsbald die
Quelle einer geradezu ins Unerlöbliche wachsenden Mythe-
bildung. Das Interesse des ganzen gebildeten Europa
setzte sich an den merkwürdigen Findling, und alles
wurde aufgegeben, um das Rätsel dieser Persönlichkeit
zu ergründen. Die geistliche Annahme war, daß
Dauver von unbefugter Herkunft, vielleicht der natürliche
Sohn eines hohen kaiserlichen Beamten, vielleicht sogar
ein geistlicher Pfaffensohn sei. Das Gerücht ver-
richtete sich schließlich auf der Behauptung, Hauser sei

der heimlich beiseite gebrachte Erbsprinz von Baden.

Angeklagt war der Erbsprinz kurz nach seiner Geburt ge-
storben, aber die Tatsache, daß eine eigentümlich uneben-
bürtige Seitenlinie auf den badiischen Thron spekulierte,
ließ es nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß der Er-
bsprinz ursprünglich umgebracht worden sollte, aber im
letzten Augenblick noch durch irgend ein anderes totes
Kind ersetzt wurde. Dann allerdings hätte der geheim-
nisvolle gebundene Mörder das größte Interesse daran
haben müssen, das gereinigte Kindstümchen vor der Welt zu
verbergen. In der Tat stimmte das Alter Raspar Hau-
sers mit dem Alter, das der Erbsprinz gehabt hätte,
überein; zudem widerlegte sich das badiische Kindstüm-
chen einer Deutung der Prinzengruft, aus einer Deutung
der Urkunde sowie jeder Untersuchung der Angelegenheit.
Die spätere Bildungsgeschichte Hausers ist dadurch rhy-

brochenen Rahmen zu reparieren und die zertrümmerte
Glasplatte zu ersetzen. Die Tochter des Kaufmanns
glaubte nun, daß ein anderes Familienmitglied diesen
Auftrag dem Manne erteilt hatte, und unterließ deshalb
jede weitere Nachfrage. Am nächsten Tag, zur Zeit als
die Familienmitglieder dem Tode das letzte Geleit
gaben, klingelte es.

der alte Mann mit dem schwarzen Brille

stand vor der Tür. Unter dem Arm hält er die Photo-
graphie, deren alter Rahmen bereits repariert war. Er
übergab dem Dienstmädchen das Bild und verließ noch
eine kurze Weile wortlos im Vorzimmer. Im Glauben,
der Mann warte auf das Geld, fragte ihn das Dienst-
mädchen, wieviel die Rechnung ausmache, worauf der
Mann leise erwiderte, das Geld möge nicht ihm, sondern
seinem Meister gebracht werden, und zwar in dessen Werk-
statt in der Rue Molliere. Hierauf entfernte er sich
schleunigst. Als am Abend die Tochter des Kaufmanns
die Photographie erblickte, erkundigte sie sich nach dem
Besitzer, worauf der dem befreundeten Mann den Auftrag
zur Reparatur des Rahmens gegeben hatte. Keiner von
den Familienangehörigen wußte davon auch das ge-
ringste. Am nächsten Tag wurde befragt, das jedoch nur
die Adresse in der Mollieregasse, die ihm der mysteriöse
Handwerker mitgeteilt hat, auszugeben mußte. Das
Stimmen der Hinterbeiden war unerschütterlich, als
sie die Adresse vernahmen. In demselben Hause war
nämlich zwei Tage vorher der Sarg für den Toten be-
stellt worden. Die Kaufmannstochter fuhr sofort in einem
Auto zum Hause. Dort war jedoch nur das Sarg-
bühnen des funebren-Beisetzungs zu finden, von dem
Mann mit dem schwarzen Brille, ebenso von der Photo-
graphie mit dem zerbrochenen Rahmen war nicht das
geringste bekannt.

Der Fingerabdruck eines Geistes.

Ein rätselhaftes Dattlogramm.

In der Brüsseler spiritistischen Gesellschaft gelangte
bisher Tage ein ebenso interessanter wie mysteriöser
Fall, der sich vor längerer Zeit in der Stadt Capelle
in der Gegend von Brüssel ereignete. Es
handelt sich um nichts weniger, als um den, wie be-
hauptet wird, authentischen Fingerabdruck eines Gei-
stes. Die geheimnisvolle Erscheinung steht im Zu-
sammenhang mit dem physischen Tode des jungen Elektro-
technikers Charles C. m. e. Der Mann, ein Belgier,
ist in der Fabrik, deren Dynamomaschinen er insban-
de halten hatte, vom elektrischen Strom getötet worden.
Die zwei Letzte waren zunächst der Ansicht, daß Comel
noch lebe, er sei durch den gewaltigen elektrischen Schlag
nur in einen komaartigen Zustand versetzt worden.

Legte Drahtmeldungen.

Neuer Start der „Italia“.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist General Mobile
mit seiner „Italia“ gestern morgen um 4.40 Uhr zum
80 stündigen Nordpostflug gestartet. Die „Italia“
wird in gerader nördlicher Richtung bis zum 88. Brei-
tengrad und sodann nach dem Nordpol fliegen.

Der Transport der „Bremen“.

Associated Press meldet aus St. Johns: Die Direk-
tion der neuseeländischen Staatsbahnen teilt mit, daß
sie vom Norddeutschen Lloyd um Unterstützung beim Ab-
transport der „Bremen“ von Gretna Island“ ersucht
wurde. Der Kapitän des heute nach den Häfen von
Wellfleet abfahrenden Dampfers „Sagora“ wurde
angewiesen, die „Bremen“, wenn möglich, an Bord zu
nehmen und nach Bay of Islands zu schaffen, von
wo sie nach Newyork weiter befördert werden kann.

Bombenattentat in Buenos Aires.

Am italienischen Konsulat in Buenos Aires explo-
dierte gestern eine Bombe, durch die 5 Personen getötet
und 25 verletzt wurden.

Wie zu der Explosionskatastrophe in Buenos Aires
weiter gemeldet wird, erfolgte die Explosion gegen Mittag
im Wartezimmer der Bahnhofsstation des Konsulatsge-
bäudes und rief unter den Angestellten und etwa 20
Wartenden ungeheure Erregung und Angst hervor. Die
Zahl der Toten ist auf neun gestiegen, die Zahl der
Verletzten beträgt 41. Die Bombe explodierte in einem
Wandbühnen und rief ein 6 Fuß großes Loch in die
Mauer. Man nimmt an, daß die Explosion auf die
Tätigkeit von Antifaschisten zurückzuführen ist.

Gasbehälter-Explosion in Staaten.

Bei dem Gewitter, das in der zweiten Nachmittags-
stunde sich hier entlief, explodierte im Betriebe der
Jepplimwerke in Staaten ein kleinerer Gasbehälter
von etwa 2000 cbm Inhalt. Der Behälter war
seit längerer Zeit außer Betrieb und leer. Die Ursache
der Explosion ist noch nicht festgestellt, wahrscheinlich aber
auf atmosphärische Einflüsse zurückzuführen. Bei der
Explosion flogen kleinere Teile des Behälterbedeckels ins
freie Gelände. Menschenleben sind nicht zu beklagen und
auch nicht verletzt. Der Materialschaden beschränkt sich
fast ausschließlich auf zertrümmerte Fensterheben der
benachbarten Gebäude. Der Betrieb erleidet keine Unter-
brechung, da der Behälter für den Betrieb nicht mehr
verwendet wurde und lediglich als Reserve diente.

Phosgenasvorräte in Wien.

Wie die „Stunde“ aus Wiener Neustadt meldet,
lagern in Blumau bei Wiener Neustadt noch etwa 3000
bis 4000 Phosgen-Gasbomben. Angehörige der Kata-
strophe in Hamburg haben selten Gelegenheiten der Be-
sichtigung der in Blumau lagernden Industriege-
genstände bei den zuständigen Wiener Behörden vorge-
bracht, um die bestmögliche Vernichtung der gemein-
gefährlichen Gasbomben zu fordern. Die Gemeindevor-
steher lehnten mit der kühnsten Verleugung aus Wien
zurück, daß zur Vernichtung kein Auftrag vorliege, da
die Regierung unverzüglich das Nötige veranlassen werde.

Vom Blitz getötet.

Das Gewitter, das gestern nachmittag über Berlin
niederging, hat an einigen Stellen durch Ueberstrome-
n, Wasserrohrbrüche und Blitzschläge Schaden ver-
ursacht. In Lichterfelde wurde eine Frau vom Blitz
auf der Stelle getötet.

Gelehrte Experimente.

Unfall eines Schülers
ausfluges, wobei im Freien Experimente mit flüchtigem
Sauerstoff gemacht werden sollten, explodierte in Salz-
burg der Sauerstoffbehälter. Der Leiter des Ausfluges,
Prof. Barz, ein Praktikant J. e. c. h. a. und zwei Schü-
ler erlitten schwere, fünf weitere Schüler leichtere Verleu-
rungen.

Erfolgslose Verfolgung des spanischen Massenmörders.

Die Reaktionen melden aus Barcelona, daß mehr als
1000 Phosgen-Gasbomben, Angehörige des Mörders
beteiligten, der in seinem Heimatort zahlreiche Kinder
und zwei Frauen getötet hatte. Bisher sind alle Nach-
forschungen erfolglos geblieben. Es wird angenommen,
daß er sich in eine Schlucht geflüchtet hat.

Wieder eine Stadt in Peru zerstört.

Chachapoya ist nach Berichten aus Lima in Peru
von einem Erdbeben heimgesucht worden. Das neue
Erdbeben hat die Stadt fast vollständig zerstört. Eine
große Anzahl von Personen sind verletzt und getötet und
hundert obdachlos geworden. Die Erdstöße dauern
bald noch an.

Ein Mensch den Garten betreten.

haben. Man vermochte sich auch nicht recht zu erklären,
weil die Fingerabdrücke durch Wasser nicht von der
Platte zu entfernen waren. Eine Kommission der spi-
ritistischen Vereinigung von Dänemark, die die Finger-
abdrücke an Ort und Stelle untersucht hat, konnte fest-
stellen, daß die Abdrücke genau mit dem Dattlogramm
des Elektrotechnikers übereinstimmen. Dieser war
nämlich kurz vor seinem Tode in eine Kriminalaffäre
verwickelt, wobei ihm die Polizei die Dattlogramme
abgenommen hat. Nachdem die Fingerabdrücke auf der
Fensterhebe photographiert worden waren, unterfuhr
man chemisch die Dattlogramme auf der Glasplatte
und fand, daß diese sich nur in abendlichen Stunden
auf dem Fenster zu finden. Die Mitarbeiter des Brüsseler
Spezialverbandes sind der festen Ueberzeugung, daß es sich
diesmal um die Fingerabdrücke eines authentischen
Phantoms handeln mußte. Die Photographie der Fen-

sterhebe mit den Fingerabdrücken befindet sich im Be-
sitz der Gesellschaft.

Gelehrte Experimente.

Unfall eines Schülers
ausfluges, wobei im Freien Experimente mit flüchtigem
Sauerstoff gemacht werden sollten, explodierte in Salz-
burg der Sauerstoffbehälter. Der Leiter des Ausfluges,
Prof. Barz, ein Praktikant J. e. c. h. a. und zwei Schü-
ler erlitten schwere, fünf weitere Schüler leichtere Verleu-
rungen.

Erfolgslose Verfolgung des spanischen Massenmörders.

Die Reaktionen melden aus Barcelona, daß mehr als
1000 Phosgen-Gasbomben, Angehörige des Mörders
beteiligten, der in seinem Heimatort zahlreiche Kinder
und zwei Frauen getötet hatte. Bisher sind alle Nach-
forschungen erfolglos geblieben. Es wird angenommen,
daß er sich in eine Schlucht geflüchtet hat.

Wieder eine Stadt in Peru zerstört.

Chachapoya ist nach Berichten aus Lima in Peru
von einem Erdbeben heimgesucht worden. Das neue
Erdbeben hat die Stadt fast vollständig zerstört. Eine
große Anzahl von Personen sind verletzt und getötet und
hundert obdachlos geworden. Die Erdstöße dauern
bald noch an.

Ein Mensch den Garten betreten.

haben. Man vermochte sich auch nicht recht zu erklären,
weil die Fingerabdrücke durch Wasser nicht von der
Platte zu entfernen waren. Eine Kommission der spi-
ritistischen Vereinigung von Dänemark, die die Finger-
abdrücke an Ort und Stelle untersucht hat, konnte fest-
stellen, daß die Abdrücke genau mit dem Dattlogramm
des Elektrotechnikers übereinstimmen. Dieser war
nämlich kurz vor seinem Tode in eine Kriminalaffäre
verwickelt, wobei ihm die Polizei die Dattlogramme
abgenommen hat. Nachdem die Fingerabdrücke auf der
Fensterhebe photographiert worden waren, unterfuhr
man chemisch die Dattlogramme auf der Glasplatte
und fand, daß diese sich nur in abendlichen Stunden
auf dem Fenster zu finden. Die Mitarbeiter des Brüsseler
Spezialverbandes sind der festen Ueberzeugung, daß es sich
diesmal um die Fingerabdrücke eines authentischen
Phantoms handeln mußte. Die Photographie der Fen-

sterhebe mit den Fingerabdrücken befindet sich im Be-
sitz der Gesellschaft.

Gelehrte Experimente.

Unfall eines Schülers
ausfluges, wobei im Freien Experimente mit flüchtigem
Sauerstoff gemacht werden sollten, explodierte in Salz-
burg der Sauerstoffbehälter. Der Leiter des Ausfluges,
Prof. Barz, ein Praktikant J. e. c. h. a. und zwei Schü-
ler erlitten schwere, fünf weitere Schüler leichtere Verleu-
rungen.

Erfolgslose Verfolgung des spanischen Massenmörders.

Die Reaktionen melden aus Barcelona, daß mehr als
1000 Phosgen-Gasbomben, Angehörige des Mörders
beteiligten, der in seinem Heimatort zahlreiche Kinder
und zwei Frauen getötet hatte. Bisher sind alle Nach-
forschungen erfolglos geblieben. Es wird angenommen,
daß er sich in eine Schlucht geflüchtet hat.

Wieder eine Stadt in Peru zerstört.

Chachapoya ist nach Berichten aus Lima in Peru
von einem Erdbeben heimgesucht worden. Das neue
Erdbeben hat die Stadt fast vollständig zerstört. Eine
große Anzahl von Personen sind verletzt und getötet und
hundert obdachlos geworden. Die Erdstöße dauern
bald noch an.

Ein Mensch den Garten betreten.

haben. Man vermochte sich auch nicht recht zu erklären,
weil die Fingerabdrücke durch Wasser nicht von der
Platte zu entfernen waren. Eine Kommission der spi-
ritistischen Vereinigung von Dänemark, die die Finger-
abdrücke an Ort und Stelle untersucht hat, konnte fest-
stellen, daß die Abdrücke genau mit dem Dattlogramm
des Elektrotechnikers übereinstimmen. Dieser war
nämlich kurz vor seinem Tode in eine Kriminalaffäre
verwickelt, wobei ihm die Polizei die Dattlogramme
abgenommen hat. Nachdem die Fingerabdrücke auf der
Fensterhebe photographiert worden waren, unterfuhr
man chemisch die Dattlogramme auf der Glasplatte
und fand, daß diese sich nur in abendlichen Stunden
auf dem Fenster zu finden. Die Mitarbeiter des Brüsseler
Spezialverbandes sind der festen Ueberzeugung, daß es sich
diesmal um die Fingerabdrücke eines authentischen
Phantoms handeln mußte. Die Photographie der Fen-

Bei Bedarf von Kleiderstickereien jeder Art

werden Sie bei uns fachmännisch beraten u. bedient
Mod. Maschinen- und Handstickereien
nach gegebenen und eigenen Entwürfen

Schettel & Rabanus

Buddenbergstraße 9

Eigene Pilssee-Brennerei

Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubensquelle nach Analyse und
Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen.

Hervorragend bewährtes Heilwasser und Vorbeugungsmittel
bei Magen-, Darm- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit,
Gallenstein, Gicht, Rheumatismus und Zucker. — Der Hersfelder
Lullusbrunnen ist wohlschmeckend und bekömmlich.

Erhältlich durch Wasserhandel und, wo nicht vertreten, direkt durch Lullus-
brunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Hauptniederlage in Bochum:

Karl Linden, Kronenstr. 35/37

Fernruf 2388 und 1852.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte
Abfahrten
nach

KANADA

Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer,
anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ABTEILUNG PERSONENVERKEHR

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze



BOCHUM

Verkehrsverein e. V., Markt 1
(Hotel Kaiserhof)

Bei Einkäufen wollen unsere Leser Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

**Das
altberühmte**

Röfritzer

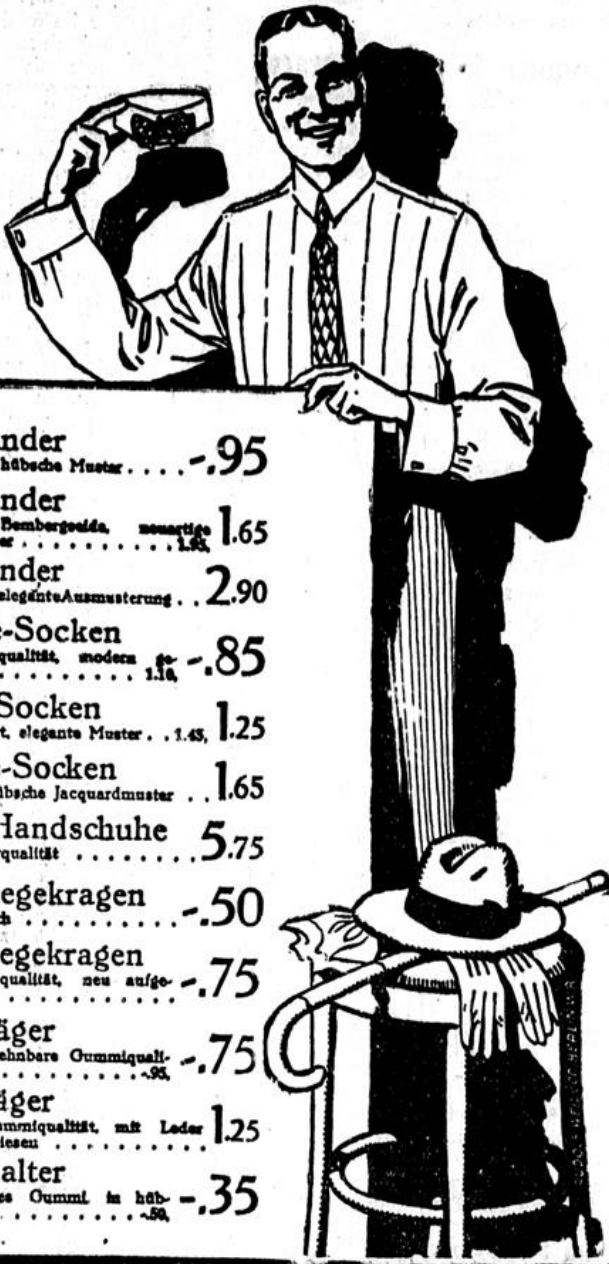
Schwarzbier

trinken Blutarme
und Genesende.
Es unterstützt
gesunde Blutbildung.
Es sorgt für Kräftigung.

Das altberühmte Röfritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Generalvertreter
Karl Schupp, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, u. „Gellweger Hof“, Südellweg 18
und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange
ausdrücklich das echte Röfritzer Schwarzbier mit dem geschützten Wappen-
Ettett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Das macht es!

Kragen, Krawatte, Oberwäsche,
Handschuhe usw. müssen modern
und elegant sein. Dann sind Sie es
selbst! Bedienen Sie sich unserer sehr
großen Auswahl! Die kleinen Preise
machen jederzeit den Einkauf leicht



Oberhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff mit ele- gantem Einsätzen	1.95
Oberhemden feine Perkalqualität mit unterlegter Brust u. Kragen, nur mod. Muster . . .	3.90
Oberhemden la Zephir, halbbare Qualität, schöne Karos	4.85
Oberhemden feine Zephirqualität in höchsten Streifen	5.90
Frikot-Oberhemden elegante Qualität, in weiß u. schönen und Farben	7.75
Trikot-Oberhemden in vorzüglichem Ausfall, modern Karo und Streifenmuster	9.75
Schlafanzüge feine Qualität, hübsch gemustert . .	12.75
Herren-Hosen echt ägyptisch Mako, sehr solide . .	1.95
Herren-Hemden echt ägyptisch Mako, mit Doppelbrust	2.90
Garnituren Jacks und Hose, feinfädige Qualität .	3.85
Herr-Schillerhemden la Zephir, uni und gestreift	2.90
Schillerhemden für Knaben la Zephir	Gr. 55-60 65-70 75-80 85-90
	-.95 1.35 1.85 2.35

Selbstbinder reine Seide, hübsche Muster	-.95
Selbstbinder garantierter Bombardier, neuartige Fantasiemuster	1.65
Selbstbinder reine Seide, elegante Ausmusterung .	2.90
Fantasie-Socken feine Makoqualität, modern muster	1.85
Herren-Socken Seide plattiert, elegante Muster . .	1.25
Fantasie-Socken Seidenfaser, hübsche Jacquardmuster .	1.65
Nappa-Handschuhe kräftige Lederqualität	5.75
Stehumlegekragen la Mako, 4-fach	-.50
Stehumlegekragen feine Leinenqualität, neu aufge- nommen	-.75
Hosenträger für Herren, dehnbare Gummiquali- tät	-.75
Hosenträger elastische Gummiqualität, mit Leder- oder Gummibiesen	1.25
Sockenhalter auschmiegendes Gummil in hü- bschen Farben	-.35

Waechter

Stadttheater Bochum

Donnerstag, 24. Mai
8-10¹⁵
6-8

Kleine Komödie
in 8 Akten von Siegfried Geyger.

Freitag, 25. Mai
8-10¹⁵
6-8

Elektra

Operetten-Theater

Abendliche
Der größte
Lachschlager

**Hurra -
ein
Junge**

v. Arnold u. Bach
Tel. 534

Flurgarderoben

große Auswahl, von 33
bis 100, an: eigene Maß-
schneiderei 60, 65, 70,
75, 80, 85, 90, 95, 100,
105, 110, 115, 120, 125,
130, 135, 140, 145, 150,
155, 160, 165, 170, 175,
180, 185, 190, 195, 200,
205, 210, 215, 220, 225,
230, 235, 240, 245, 250,
255, 260, 265, 270, 275,
280, 285, 290, 295, 300,
305, 310, 315, 320, 325,
330, 335, 340, 345, 350,
355, 360, 365, 370, 375,
380, 385, 390, 395, 400,
405, 410, 415, 420, 425,
430, 435, 440, 445, 450,
455, 460, 465, 470, 475,
480, 485, 490, 495, 500,
505, 510, 515, 520, 525,
530, 535, 540, 545, 550,
555, 560, 565, 570, 575,
580, 585, 590, 595, 600,
605, 610, 615, 620, 625,
630, 635, 640, 645, 650,
655, 660, 665, 670, 675,
680, 685, 690, 695, 700,
705, 710, 715, 720, 725,
730, 735, 740, 745, 750,
755, 760, 765, 770, 775,
780, 785, 790, 795, 800,
805, 810, 815, 820, 825,
830, 835, 840, 845, 850,
855, 860, 865, 870, 875,
880, 885, 890, 895, 900,
905, 910, 915, 920, 925,
930, 935, 940, 945, 950,
955, 960, 965, 970, 975,
980, 985, 990, 995, 1000,
1005, 1010, 1015, 1020,
1025, 1030, 1035, 1040,
1045, 1050, 1055, 1060,
1065, 1070, 1075, 1080,
1085, 1090, 1095, 1100,
1105, 1110, 1115, 1120,
1125, 1130, 1135, 1140,
1145, 1150, 1155, 1160,
1165, 1170, 1175, 1180,
1185, 1190, 1195, 1200,
1205, 1210, 1215, 1220,
1225, 1230, 1235, 1240,
1245, 1250, 1255, 1260,
1265, 1270, 1275, 1280,
1285, 1290, 1295, 1300,
1305, 1310, 1315, 1320,
1325, 1330, 1335, 1340,
1345, 1350, 1355, 1360,
1365, 1370, 1375, 1380,
1385, 1390, 1395, 1400,
1405, 1410, 1415, 1420,
1425, 1430, 1435, 1440,
1445, 1450, 1455, 1460,
1465, 1470, 1475, 1480,
1485, 1490, 1495, 1500,
1505, 1510, 1515, 1520,
1525, 1530, 1535, 1540,
1545, 1550, 1555, 1560,
1565, 1570, 1575, 1580,
1585, 1590, 1595, 1600,
1605, 1610, 1615, 1620,
1625, 1630, 1635, 1640,
1645, 1650, 1655, 1660,
1665, 1670, 1675, 1680,
1685, 1690, 1695, 1700,
1705, 1710, 1715, 1720,
1725, 1730, 1735, 1740,
1745, 1750, 1755, 1760,
1765, 1770, 1775, 1780,
1785, 1790, 1795, 1800,
1805, 1810, 1815, 1820,
1825, 1830, 1835, 1840,
1845, 1850, 1855, 1860,
1865, 1870, 1875, 1880,
1885, 1890, 1895, 1900,
1905, 1910, 1915, 1920,
1925, 1930, 1935, 1940,
1945, 1950, 1955, 1960,
1965, 1970, 1975, 1980,
1985, 1990, 1995, 2000,
2005, 2010, 2015, 2020,
2025, 2030, 2035, 2040,
2045, 2050, 2055, 2060,
2065, 2070, 2075, 2080,
2085, 2090, 2095, 2100,
2105, 2110, 2115, 2120,
2125, 2130, 2135, 2140,
2145, 2150, 2155, 2160,
2165, 2170, 2175, 2180,
2185, 2190, 2195, 2200,
2205, 2210, 2215, 2220,
2225, 2230, 2235, 2240,
2245, 2250, 2255, 2260,
2265, 2270, 2275, 2280,
2285, 2290, 2295, 2300,
2305, 2310, 2315, 2320,
2325, 2330, 2335, 2340,
2345, 2350, 2355, 2360,
2365, 2370, 2375, 2380,
2385, 2390, 2395, 2400,
2405, 2410, 2415, 2420,
2425, 2430, 2435, 2440,
2445, 2450, 2455, 2460,
2465, 2470, 2475, 2480,
2485, 2490, 2495, 2500,
2505, 2510, 2515, 2520,
2525, 2530, 2535, 2540,
2545, 2550, 2555, 2560,
2565, 2570, 2575, 2580,
2585, 2590, 2595, 2600,
2605, 2610, 2615, 2620,
2625, 2630, 2635, 2640,
2645, 2650, 2655, 2660,
2665, 2670, 2675, 2680,
2685, 2690, 2695, 2700,
2705, 2710, 2715, 2720,
2725, 2730, 2735, 2740,
2745, 2750, 2755, 2760,
2765, 2770, 2775, 2780,
2785, 2790, 2795, 2800,
2805, 2810, 2815, 2820,
2825, 2830, 2835, 2840,
2845, 2850, 2855, 2860,
2865, 2870, 2875, 2880,
2885, 2890, 2895, 2900,
2905, 2910, 2915, 2920,
2925, 2930, 2935, 2940,
2945, 2950, 2955, 2960,
2965, 2970, 2975, 2980,
2985, 2990, 2995, 3000,
3005, 3010, 3015, 3020,
3025, 3030, 3035, 3040,
3045, 3050, 3055, 3060,
3065, 3070, 3075, 3080,
3085, 3090, 3095, 3100,
3105, 3110, 3115, 3120,
3125, 3130, 3135, 3140,
3145, 3150, 3155, 3160,
3165, 3170, 3175, 3180,
3185, 3190, 3195, 3200,
3205, 3210, 3215, 3220,
3225, 3230, 3235, 3240,
3245, 3250, 3255, 3260,
3265, 3270, 3275, 3280,
3285, 3290, 3295, 3300,
3305, 3310, 3315, 3320,
3325, 3330, 3335, 3340,
3345, 3350, 3355, 3360,
3365, 3370, 3375, 3380,
3385, 3390, 3395, 3400,
3405, 3410, 3415, 3420,
3425, 3430, 3435, 3440,
3445, 3450, 3455, 3460,
3465, 3470, 3475, 3480,
3485, 3490, 3495, 3500,
3505, 3510, 3515, 3520,
3525, 3530, 3535, 3540,
3545, 3550, 3555, 3560,
3565, 3570, 3575, 3580,
3585, 3590, 3595, 3600,
3605, 3610, 3615, 3620,
3625, 3630, 3635, 3640,
3645, 3650, 3655, 3660,
3665, 3670, 3675, 3680,
3685, 3690, 3695, 3700,
3705, 3710, 3715, 3720,
3725, 3730, 3735, 3740,
3745, 3750, 3755, 3760,
3765, 3770, 3775, 3780,
3785, 3790, 3795, 3800,
3805, 3810, 3815, 3820,
3825, 3830, 3835, 3840,
3845, 3850, 3855, 3860,
3865, 3870, 3875, 3880,
3885, 3890, 3895, 3900,
3905, 3910, 3915, 3920,
3925, 3930, 3935, 3940,
3945, 3950, 3955, 3960,
3965, 3970, 3975, 3980,
3985, 3990, 3995, 4000,
4005, 4010, 4015, 4020,
4025, 4030, 4035, 4040,
4045, 4050, 4055, 4060,
4065, 4070, 4075, 4080,
4085, 4090, 4095, 4100,
4105, 4110, 4115, 4120,
4125, 4130, 4135, 4140,
4145, 4150, 4155, 4160,
4165, 4170, 4175, 4180,
4185, 4190, 4195, 4200,
4205, 4210, 4215, 4220,
4225, 4230, 4235, 4240,
4245, 4250, 4255, 4260,
4265, 4270, 4275, 4280,
4285, 4290, 4295, 4300,
4305, 4310, 4315, 4320,
4325, 4330, 4335, 4340,
4345, 4350, 4355, 4360,
4365, 4370, 4375, 4380,
4385, 4390, 4395, 4400,
4405, 4410, 4415, 4420,
4425, 4430, 4435, 4440,
4445, 4450, 4455, 4460,
4465, 4470, 4475, 4480,
4485, 4490, 4495, 4500,
4505, 4510, 4515, 4520,
4525, 4530, 4535, 4540,
4545, 4550, 4555, 4560,
4565, 4570, 4575, 4580,
4585, 4590, 4595, 4600,
4605, 4610, 4615, 4620,
4625, 4630, 4635, 4640,
4645, 4650, 4655, 4660,
4665, 4670, 4675, 4680,
4685, 4690, 4695, 4700,
4705, 4710, 4715, 4720,
4725, 4730, 4735, 4740,
4745, 4750, 4755, 4760,
4765, 4770, 4775, 4780,
4785, 4790, 4795, 4800,
4805, 4810, 4815, 4820,
4825, 4830, 4835, 4840,
4845, 4850, 4855, 4860,
4865, 4870, 4875, 4880,
4885, 4890, 4895, 4900,
4905, 4910, 4915, 4920,
4925, 4930, 4935, 4940,
4945, 4950, 4955, 4960,
4965, 4970, 4975, 4980,
4985, 4990, 4995, 5000,
5005, 5010, 5015, 5020,
5025, 5030, 5035, 5040,
5045, 5050, 5055, 5060,
5065, 5070, 5075, 5080,
5085, 5090, 5095, 5100,
5105, 5110, 5115, 5120,
5125, 5130, 5135, 5140,
5145, 5150, 5155, 5160,
5165, 5170, 5175, 5180,
5185, 5190, 5195, 5200,
5205, 5210, 5215, 5220,
5225, 5230, 5235, 5240,
5245, 5250, 5255, 5260,
5265, 5270, 5275, 5280,
5285, 5290, 5295, 5300,
5305, 5310, 5315, 5320,
5325, 5330, 5335, 5340,
5345, 5350, 5355, 5360,
5365, 5370, 5375, 5380,
5385, 5390, 5395, 5400,
5405, 5410, 5415, 5420,
5425, 5430, 5435, 5440,
5445, 5450, 5455, 5460,
5465, 5470, 5475, 5480,
5485, 5490, 5495, 5500,
5505, 5510, 5515, 5520,
5525, 5530, 5535, 5540,
5545, 5550, 5555, 5560,
5565, 5570, 5575, 5580,
5585, 5590, 5595, 5600,
5605, 5610, 5615, 5620,
5625, 5630, 5635, 5640,
5645, 5650, 5655, 5660,
5665, 5670, 5675, 5680,
5685, 5690, 5695, 5700,
5705, 5710, 5715, 5720,
5725, 5730, 5735, 5740,
5745, 5750, 5755, 5760,
5765, 5770, 5775, 5780,
5785, 5790, 5795, 5800,
5805, 5810, 5815, 5820,
5825, 5830, 5835, 5840,
5845, 5850, 5855, 5860,
5865, 5870, 5875, 5880,
5885, 5890, 5895, 5900,
5905, 5910, 5915, 5920,
5925, 5930, 5935, 5940,
5945, 5950, 5955, 5960,
5965, 5970, 5975, 5980,
5985, 5990, 5995, 6000,
6005, 6010, 6015, 6020,
6025, 6030, 6035, 6040,
6045, 6050, 6055, 6060,
6065, 6070, 6075, 6080,
6085, 6090, 6095, 6100,
6105, 6110, 6115, 6120,
6125, 6130, 6135, 6140,
6145, 6150, 6155, 6160,
6165, 6170, 6175, 6180,
6185, 6190, 6195, 6200,
6205, 6210, 6215, 6220,
6225, 6230, 6235, 6240,
6245, 6250, 6255, 6260,
6265, 6270, 6275, 6280,
6285, 6290, 6295, 6300,
6305, 6310, 6315, 6320,
6325, 6330, 6335, 6340,
6345, 6350, 6355, 6360,
6365, 6370, 6375, 6380,
6385, 6390, 6395, 6400,
6405, 6410, 6415, 6420,
6425, 6430, 6435, 6440,
6445, 6450, 6455, 6460,
6465, 6470, 6475, 6480,
6485, 6490, 6495, 6500,
6505, 6510, 6515, 6520,
6525, 6530, 6535, 6540,
6545, 6550, 6555, 6560,
6565, 6570, 6575, 6580,
6585, 6590, 6595, 6600,
6605, 6610, 6615, 6620,
6625, 6630, 6635, 6640,
6645, 6650, 6655, 6660,
6665, 6670, 6675, 6680,
6685, 6690, 6695, 6700,
6705, 6710, 6715, 6720,
6725, 6730, 6735, 6740,
6745, 6750, 6755, 6760,
6765, 6770, 6775, 6780,
6785, 6790, 6795, 6800,
6805, 6810, 6815, 6820,
6825, 6830, 6835, 6840,
6845, 6850, 6855, 6860,
6865, 6870, 6875, 6880,
6885, 6890, 6895, 6900,
6905, 6910, 6915, 6920,
6925, 6930, 6935, 6940,
6945, 6950, 6955, 6960,
6965, 6970, 6975, 6980,
6985, 6990, 6995, 7000,
7005, 7010, 7015, 7020,
7025, 7030, 7035, 7040,
7045, 7050, 7055, 7060,
7065, 7070, 7075, 7080,
7085, 7090, 7095, 7100,
7105, 7110, 7115, 7120,
7125, 7130, 7135, 7140,
7145, 7150, 7155, 7160,
7165, 7170, 7175, 7180,
7185, 7190, 71

forgernehmen G

Dann sagt Himmel:
 „Wollen wir?“
 Darauf antwortet Hummel:
 „Wir wollen.“
 Himmel steht auf.
 Hummel steht auf.
 Himmel nimmt seinen Hut.
 Hummel nimmt seinen Hut.
 Da sagt eines Tages Himmel unvermittelt:
 „Wenn ich dich nicht hätte, mit dem ich mich jeden
 Abend ausprechen kann, käme ich um vor Bangeisse.“
 Beirruht Hummel:
 „Sagt ja recht. Aber mußt du deswegen gleich so
 viel reden?“
 Jo Hanns Böser.

Statt Karten.

Carl Griebel
Lisbeth Griebel
geb. Römer
Vermählte

Bochum, den 24. Mai 1928.
Drusenbergr. 149.

Am Samstag, den 26. Mai 1928
bleiben unsere Geschäftsräume
von 12 Uhr ab geschlossen!

Reichsbankstelle
Bungard

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni 1928 treten bei der Westfälischen Straßenbahn folgende Fahrpreise in Kraft:

Zeit- strecken	Fahrt- schein	Monats- fahrkarte	Schüler- fahrkarte	Wochen- fahrkarte	Fahrt- schein- beile
1 u. 2	0,20	13,50	3,—	—	2,—
3	0,30	20,—	4,50	—	3,—
4	0,40	25,—	6,—	—	4,—
5	0,40	25,—	6,—	3,60	—
6, 7 u. 8	0,50	29,—	7,50	4,50	—
9 u. 10	0,60	32,—	9,—	5,40	—
11 u. 12	0,60	—	—	6,—	—

Bochum, den 25. Mai 1928.
Westfälische Straßenbahn G. m. b. H.

Waschmaschinen

und Wassermotoren. Valent Kampmann, Marke Niedegacht, sind die besten der Welt. Frauen, nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungszielverlängerung. Bis 10 Monate Zeit und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotoren findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Gerne mit Schutzmarke, Marke und Nummer. In Bochum Marienstraße 2, an der Kirche. **Wiederverkäufer** erhalten auf Anfrage besondere Offerte.

In Württemberg

ist das von den führenden Firmen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bewährte Mittel der in Stuttgart gegründeten, im Jahr 1783 gegründeten

Schwäbische Merkur

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter: „Schwäbische Industrie“, „Auto u. Motor“, „Haus u. Hof“, „Reise u. Sport“, „Fremdenverkehr“ usw. **Täglich 2 Ausgaben für den Export.**

Auslands-Wochenausgabe

Citroën-Automobile!

Besichtigen Sie die neue BERLINER in unserem Ausstellungslokal (4 torige Limousine mit 4 Fenstern 6/25 P. S.)

Gerthendrich & Wolf
Bochum, Herner Str. 22 / Telefon 3933

Anthrazitkohlen-Langenbrahm
Kohlen / Koks / Braunkohlen
Briketts

alle Sorten und Mengen prompt lieferbar

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstraße 9 / Telefon 122

Eintragungen
in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 30. April 1928.
a) Bei der Firma Verbandswasserwerk G. m. b. H. in Bochum: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 18. April 1928 ist § 20 des Gesellschaftsvertrages (Steuerfreiheit) geändert. S. N. B. 62.
b) Bei der Firma Deutsche Edelkohlwerke Aktiengesellschaft in Bochum: Die Protokolle des Max Bruch ist erloschen. S. N. B. 608.

Am 1. Mai 1928.
Bei der Firma C. Blantenagel & Söhne, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 2. April 1928 ist der letzte Satz des § 10 des Gesellschaftsvertrages dahin geändert: Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder einzeln zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. S. N. B. 557.

Am 3. Mai 1928.
Bei der Firma Abraham Beller Söhne in Bochum: Die Protokolle des Benjamin Söhne ist erloschen. S. N. B. 1108.

Am 4. Mai 1928.
a) Bei der Firma Wilhelm Bahmann, Gesellschaft für Eisenbahnbau mit beschränkter Haftung, Bochum: Die Firma lautet jetzt: Wilhelm Bahmann, Gesellschaft für Tief- und Eisenbahnbau mit beschränkter Haftung, Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung aller Geschäfte, welche mit dem Tief- und Eisenbahnbau zusammenhängen. Die Firma ist berechtigt, sich an Gesellschaften ähnlicher Art zu beteiligen oder solche Geschäfte zu erwerben. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 11. Dezember 1925/30. April 1928 neu gefasst. Der Gesellschaftsvertrag ist bis zum 31. Dezember 1932 unfähigbar. Er verlängert sich um weitere 5 Jahre, wenn er nicht zu dem genannten Termin mit 6-monatiger Kündigungsfrist gekündigt wird. Für den Ablauf der ersten oder weiterer 5 Jahre gilt dieselbe Kündigungsfrist. Die Erben eines Gesellschafters können jederzeit mit 6-monatiger Frist zum Geschäftsjahresabschluss, der überlebende Gesellschaftsleiter kann 3 Jahre nach dem Todesfall mit 6-monatiger Frist zum Kalenderjahresabschluss kündigen. S. N. B. 238.
b) Bei der Firma Aktiengesellschaft Katholischer Eisenbahnbau in Bochum: Emil Messing ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Direktor Robert Kottke in Bochum ist zum stellvertretenden Vorstandsmittglied bestellt. S. N. B. 4.

Am 5. Mai 1928.
Bei der Firma Hubert Overesch in Gidde: Die Protokolle des Leo Scheffler ist erloschen. S. N. B. 2147.

Am 7. Mai 1928.
Bei der Firma Westdeutsche Industrie-Gesellschaft Carl Wiedersheim & Co. in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. Die Firma ist erloschen. S. N. B. 1334.

Am 8. Mai 1928.
Bei der Firma Johann Heynen, Tiefbaugesellschaft, Bochum: Die Gesamtprotokolle des Peter Heynen ist in eine Einzelprotokolle umgewandelt worden. S. N. B. 1686.

Am 9. Mai 1928.
a) Bei der Firma Intimes Theater, Gebr. Müller, Hofe und Söhne in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Julius Müller und Siegfried Hofe sind Liquidatoren, sie sind, ein jeder für sich allein, vertretungsberechtigt. S. N. B. 1688.
b) Bei der Firma Industriebedarf G. m. b. H. in Bochum: Die Firma ist erloschen. S. N. B. 246.
c) Bei der Firma Rachehofenheims-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum: Die Firma ist erloschen. S. N. B. 393.

Am 10. Mai 1928.
Bei der Firma Siegfried Heilbronn in Bochum: Die Protokolle der Ehefrau Siegfried Heilbronn, Elfrida geb. Sternberg, ist erloschen. Die Firma ist erloschen. S. N. B. 1038.

Am 11. Mai 1928.
a) Bei der Firma Westfalia-Dinendahl, Aktiengesellschaft in Bochum: Durch Generalversammlungsbefchluss vom 16. April 1928 ist § 17 der Satzungen (Aufsichtsrat) geändert. S. N. B. 29.
b) Bei der Firma Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft zu Hamburg, mit Zweigniederlassung zu Bochum unter der Firma Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft zu Hamburg, Filiale Bochum, in Bochum: In der Generalversammlung vom 17. 4. 1928 ist § 20 des Gesellschaftsvertrages (Teilnahme an der Generalversammlung) geändert. S. N. B. 295.

Zwangsversteigerung
14 K 72/26

Grundbuch Bochum, Band 34, Blatt 1669.
Flur 24, Nr. 376/3, Hofraum, Freitragrathstraße 8, groß 4,65 a.
Grundsteuerermittlungsrolle 8396.
Nutzungswert 1298 M.
Eigentümer: Kaufm. Harry Dreyer in Bochum.
Versteigerungstermin: 18. Juli 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 2. April 1928.
Das Amtsgericht.

Beschluss.

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Beder in Bochum, Wittenstr. 14 wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 2. Mai 1928 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 2. Mai 1928 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 19. Mai 1928.
Das Amtsgericht.

Beschluss

Ueber das Vermögen des Händlers Willt Dietrich, Bochum, Marktplatz 8, ist heute 5 Uhr nachmittags der Konturs eröffnet. Kontursverwalter ist der Rechtsanwalt Klute in Bochum. Offener Arrest mit Angehörigen bis zum 9. Juni 1928. Anmeldefrist bis zum 13. Juni 1928. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 20. Juni 1928, vormittags 10^{1/2} Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmplatz, Zimmer Nr. 45 dafelbst.

Bochum, den 21. Mai 1928.
Das Amtsgericht.

Evang. Kirchengemeinde Hemmingen.

Öffentliche Aufforderung.

Alle Besitzer von Grabstätten auf unsern Friedhöfen werden hiermit aufgefordert, ihre Gräber in einen würdigen, der Weihe des Ortes entsprechenden Zustand zu bringen. Ist das bis zum 31. Juli 1928 nicht geschehen, erfolgt Einsegnung.

Hemmingen, den 22. Mai 1928.
Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Hemmingen.
Kuhlmann, Vfr.

Freie Landstellen.

In der Lüneburger Heide werden jugendliche Mädchen

für Landstellen bei mittleren Landwirten gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluss und gute Verpflegung. Freie Hinfahrt wird gewährt. Lohnverhältnisse tariflich geregelt. Abfahrt in der Woche nach Pfingsten.

Meldungen umgehend bei der städt. Berufsberatungstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trantgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73.

Größeres Vereinslokal

ist speziell für Sportvereine noch an einigen Wochentagen frei.
Geht Anfragen unter Nr. 1004 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Geschäftshaus

Hattingerstraße 41, Nähe Südbahnhof, ist gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Fritz Kuhlmann, Schwelm i. W., Gasstraße 78.

Suche zum 1. Juli

2 möbl. Zimmer

in besserem Hause, Ehrenfeld oder Stadtpart bevorzugt.
Angebote unter St. 127 an die Geschäftsstelle d. Stg.

LOUIS HENNING
BOCHUM KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUUF 1705

 REICHE AUSWAHL
IN JUWELN, GOLD-
UND SILBERWAREN

Familienfeste
Familienereignisse
Familienanzeigen

zu Pfingsten wird daraufhin der Anzeigenteil des weitverbreiteten Märkischen Sprecher eifrig studiert. Familienanzeigen erbitten wir uns rechtzeitig, damit wir für eine vornehme Satzanordnung u. günstige Platzierung Sorge tragen können

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 25. Mai 1928, vorm. 10^{1/2} Uhr, werde ich in Daer an Ort u. Stelle

1 Hobermanns Hund

Öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Sammelplatz für Käufer: Hundstall in Daer, Wittenstr. 14, gegenüber, Wittenstr. 14.

Bochum, 23. Mai 1928
Schoppmeier, Ober-Geschäftsführer in Bochum, Dornstr. 88.

Ein gut arbeitender

7 Röhren-Ultradyne-Empfänger

mit Hören umständlicher billig zu verkaufen od. gegen eine gute Kamera zu tauschen.
Versteigerung von 6-8 Uhr abends.
Küper, Bochum 5, Serner Str. 22, 2 Stg.

Ag. Weisnerin sucht Heimarbeit

gegen mäßige Berechnung.
Angebot unter Nr. 1004 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Achtung!

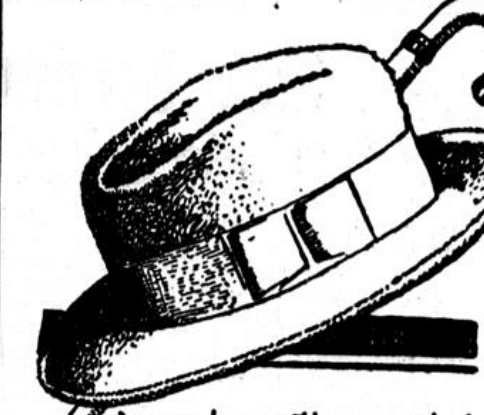
In einem kleinen Dörfchen des Münsterlandes, 1. d. Nähe des Hohenlimburger Schlosses, in einem besseren Privathause noch einige sehr preiswürdige u. Sommerfrischler liebesvolle Aufnahme finden. Sogener Garten, viel Wald und frische, luftgesättigte Umgebung. Jahrespreis 300 Mk. inkl. Kinder 2.— Mk. bei nur bester Verpflegung.
Anfragen in der Geschäftsstelle d. Stg.

Sommerfrische

In ruhig, waldreicher Gegend des Lipperlandes.
Gute und reichliche Verpflegung.
Preis für Mai 3,50 Mk. pro Tag.
Lina Schlopper, Maßbruch (b. Lemgo) bei Brakel (Lippe), Tel. Amt Lemgo 386

Herrlicher Aufenthalt für Sommerfrischler im Hotel

„Plettenberger Hof“ in der Nähe des Schlossparkes. Gute Verpflegung. Pensionspreis 5,00 Mark. Nordkirchen i. W. Februar 7



Der moderne Herren-Hut
in der neuesten
Modell 5.50

Der Stoch für den eleg. Herrn
3.50 2.75 1.95



Die modische Kravatte
zum Teil nahe 2.50 1.65
Seide in der neuesten Dessins



Das elegante Oberhemd
zum Teil 7.00 6.00 5.00
Trikollette



VERKAUF
PARTERRE

Garnituren
Preisung in jeder
losen Verarbeitung
5.90 4.95

Just Dan
Lyons
zu Pfingsten

Alsberg

Das Problem des Raketenwagens.

Eine Rückschau.

Unabhängig des sensationellen Starts des Opel-Sander-Raketenwagens verläuft es sich schon, noch einmal einen Rückblick auf die Entwicklung des gesamten Problems zu werfen.

Es war vor einem Monat etwa: am 13. April. Da sprangen sich schillernde Meldungen an die Öffentlichkeit, die von dem Namen eines „Opelwagens“ mit dem Feuer-„Schweif“ sprachen, fast wie eine mittelalterliche Mär anmutend, wie die Nachricht eines Händlers, der seine Moritaten von Ort zu Ort weiterträgt, wenig achtend darauf, wie weit sie der Wahrheit entspricht, angetan jedoch, tagelang von sich erzählen zu machen. Damals wurde vielleicht aus einem Zweikampf eine Fehde, aus einer Fehde eine Tragödie. Aber diese Zeiten sind vorbei. Es mußte schon etwas Wahres daran sein. Alles horchte auf. Und einen Tag später mußte man schon Genaueres wissen. Es war ein Raketenwagen mit ungewöhnlichem Antrieb, aus der vermeintlichen Basturbine wurde die Rakete. Da war mit einem Mal alles klar. Freilich von Opel, der hervorragende Techniker und weltbekannte Sportmann, ein — notgedrungen — aus seiner Kaserne heraus: Namen wie Baller, Sander, Vollhart wurden bekannt, das Raketen-Prinzip wurde ordentlich und man erinnerte sich eines Romans von Willkall „Der Schuß ins All“. Galt aber ist es heute befreundet mit dem Astronomen Baller, dessen schiffsfähigster Wunsch es immer war, in den Weltraum vorzustoßen, und so hatte plötzlich auch sein Roman Hand und Fuß.

Aus Phantasie wurde Wirklichkeit. Drei ernste Wissenschaftler, Baller, der Astronom und Weltraumforscher, Sander, der Erfinder der Rakete und ihres geheimnisvollen Antriebsprinzips, und Freilich von Opel, der Automobilfachmann, Konstrukteur und Finanzier, vereinten sich. Dazu kam ein vierter, der Düsseldorfer Kennfahrer Curt C. Vollhart, den jeder Geschwindigkeitsrekord auf neue befreit. Ein ganzes Jahr lang wurde nun in den Rüstschleim-Laboratorien, Konstruktionsbüros und Werkstätten im Geheimen gearbeitet, um in aller Stille ein Werk zu vollenden, das unmeßbare Zukunftsaussichten hat. Nun war es aber an der Zeit, das neue Werk der ersten Prüfung auszuliefern. Die Öffentlichkeit war nicht mehr auszuschließen. Das Geheimnis mußte — wenn auch nicht in seiner Gesamtheit — preisgegeben werden.

Ein kleiner Opel-Wagen, einer von der Größe des abem bekannten 1100 cm Typs, wurde mit 12 Auswüffeln versehen, in denen sich der Antriebsstoff, ein Raketenaggregat befand. Der Wagen, ganz primitiv ausgerüstet, ohne Getriebe, ohne Motor — nur der Rückstoß der abgefeuerten Raketen lieferte den Antrieb — wurde auf die Bahn geschoben. Unter der Motorhaube befand sich weiter nichts als eine Zündungsvorrichtung, die die Pulver-Raketen zum Brennen bringt.

Vollhart am Steuer — so wurde die erste Fahrt angetreten, bei der 120 Stundenkilometer, die für die Opelbahn ausreichten Höchstgeschwindigkeit erreicht wurden. Was aber wesentlich war, ist das, daß das Fahrzeug aus dem Stand innerhalb acht Sekunden eine Geschwindigkeit von hundert Stundenkilometern erreichte. Das ist das Große, das Weltweite an dieser neuen Erfindung, so lautet im Augenblick alle Rückschau. Und die Welt interessiert sich für das neue Raketenfahrzeug, den Vorläufer des Raumfliegers, Freilich von Opel erklärte, daß es heute bereits möglich sei, alle Weltgeschwindigkeiten mit dem Raketenfahrzeug zu schlagen, die Erreichung der 400-Kilometer-Grenze mache überhaupt keine Schwierigkeiten mehr und nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Tage, da Weltrekordversuche unternommen werden.

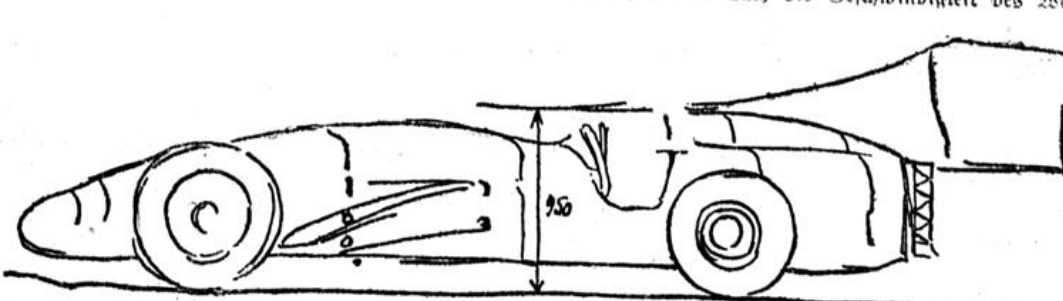
Man machte weitere Versuche. Man fährt zur Vorbereitung eines Vorstoßes in die Luft. Eine Schutzhülle wurde probeweise in die Luft abgeschossen. Bei einer Steiggeschwindigkeit von nicht weniger als 800 Stundenkilometern erreichte diese Rakete eine Höhe von tausend Metern und eine Breite von ebenfalls tausend Metern. Schon früher sandte man eine Rakete, an die eine schwere Eisenbahnwelle befestigt war, in die Luft, die eine Steiggeschwindigkeit von etwa 500 Kilometern in der Stunde entwickelte. Man muß dabei bedenken, daß die Raketen aus dem Stand abgeschossen wurden. Dagegen — so ergaben Laboratoriumsversuche — steigt sich die Wirkkraft der Rakete wesentlich, wenn sie sich selbst schon in Bewegung befindet. Diese Tatsache ergab sich ja auch aus der Geschwindigkeitssteigerung des bei dem ersten Versuch in Fahrt befindlichen Raketenwagens.

Der Physiker Sander stellte immer neue Versuche über die allgemeinen Eigenschaften der Raketen an, bis man zu dem letzten Ergebnis kam, das Behören und Profite heute so eingehend auf der Ruhr-Bahn dargestellt wurde.

Ausflug.

Es sind erst Vorstufen zu kommenden großen Ereignissen, die die beiden ersten Fahrten des Opel-Sander-Raketenwagens darstellen, zu Ereignissen, die vielleicht einmal die Welt erschauern werden, zu Ereignissen, von denen unsere Großeltern kaum zu träumen wagten.

Bald wird mit einem Schienenwagen die 400-Stundenkilometer-Geschwindigkeit erreicht und damit Major Campbells Weltrekord auf der Erde geschlagen werden. Dann wird man aber auch der Weltgeschwindigkeitsrekord der Luft, den der Italiener de Bernardi mit 532 Stundenkilometern hält, angreifen und nur wenige Monate werden noch ins Land gehen, dann gehört auch diese Höchstgeschwindigkeit, die der Mensch je erreicht hat, als Rekord der Vergangenheit an. Kein Mensch wird mehr davon sprechen — wir sind ja so schnelllebig. Und vielleicht werden wir in viel weniger als einem Tage mittels eines Raketenflugzeuges von Berlin nach Kenhorst fliegen, vielleicht in nicht ganz zwei Stunden. Raum und Zeit verschwinden, werden zu überholten Dingen; aus Sensation wird Wissenschaft, wird notwendige Geschwindigkeit, wird Verkehr. Ausflügen, an die man selbst kaum zu denken wagt und die doch schon so nahe liegen. Freilich von Opel verhandelt ja schon seit längerer Zeit mit den Raab-Raketen-Werken über die Kon-



Handgezeichnetes Bild des Raketenwagen-Lenkers, Ing. Vollhart, der er einem Pressevertreter entwarf, um ihm seine Projekte zu erklären.

struktion eines Raketenflugzeuges und in Kassel arbeitet man intensiv an der Herstellung eines solchen Apparates. Auch das aber sind noch alles Vorstufen. Das letzte Ziel ist das Raumschiff. Der uralte Wunsch der Menschheit, losgerissen von dem Schwerkraftsog der Erde in den Weltraum vorzustoßen, anderen Welten einen Besuch abzustatten, nähert sich der Wirklichkeit. Ein Raumschiff mit Raketenantrieb, in dessen Innern den Menschen ein idyllisches Dasein möglich ist, wird dann in den nächsten Jahren vorliegen. Denn nur die Rakete ermöglicht eine Fortbewegung außerhalb der Erdatmosphäre, braucht sie doch weder die Erde noch die Luft, die Erde umgebende Luftschicht als Gegenstand. Ungeheure Energien, die in dem Explosionsstoff der Raketen ruhen, werden frei, stoßen das Schiff dank ihrer Macht selbst durch den luftleeren Raum und entwickeln, das dem Fremdkörper im Weltraum sich keinerlei Widerstand in den Weg stellt, unmeßliche Geschwindigkeiten. Natürlich müssen diese Geschwindigkeiten so gewaltig sein — eine bloße Vorstellung ist fast unmöglich — um den schier endlosen Raum in einer Zeit zu durchqueren, daß der Mensch im Raumschiff nur wenige Tage braucht, um fassen wir zum Mond und wieder zurück zur Erde zu gelangen, ehe der Sauerstoff, der ja schließlich nur im begrenzten Umfange mitgeführt werden kann, aufgebraucht ist.

Wird das alles gelingen? Diese Frage legt sich jeder von uns vor. Und es gibt wohl keinen unter uns, der nicht öfter als einmal daran zweifelt. Und doch müssen wir uns durch Leute, die sich jahrzehntelang mit keinem anderen Problem als diesem beschäftigen, davon überzeugen lassen, daß auch seine Lösung durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Wir haben in den letzten Jahren immer und immer neue Großtaten der Technik bewundern müssen, daß wir auch an die Verwirklichung des Weltraumfluges zu denken wagen. Und unser Triumph ist es, daß die deutsche Wissenschaft, deutsche Technik, deutsche Arbeit es wieder einmal ist, die die Welt in Spannung hält und die beginnt, das größte Problem, das jemals die Erde und alle ihre Bewohner beschäftigt, zu lösen. Das Raumschiff ist keine Utopie mehr.

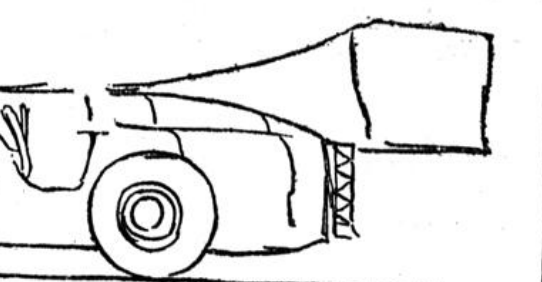
Das Prinzip der Rakete.

Nun noch einmal ganz kurz das Prinzip der Rakete. Die Wirkung der in diesem Falle durch ein noch unbekanntes Pulver getriebenen Rakete beruht auf dem Rückstoßprinzip. Im Explosionsraum der Rakete müssen brennende Materialien (Pulver) abgebrannt werden, deren Verbrennungsgase durch eine nach rückwärts führende Düse ausgetrieben werden. Und diese Gase wiederum stoßen die Rakete vor.

Das im Explosionsraum befindliche Pulver ist explosibel (im Gegensatz zum Benzin, das nicht explosibel ist), d. h. das Pulver braucht zur Verbrennung nicht den Sauerstoff der Luft, da es Sauerstoff bereits in sich birgt. Schon durch ganz geringen Wärme-Einfluss erfolgt die Explosion des Pulvers oder besser, die Umwandlung des festen Körpers in einen gasförmigen. Bei diesem Umwandlungsprozeß dehnt sich die gasförmige Masse ungeheuer aus, wird aber durch den Mantel der Explosionskammer, ein starker Stahlzylinder, zusammengepreßt und findet nur einen Ausweg durch die Düsen, die es

nun mit unaussprechlicher Gewalt durchdringt. Diese Aktionskraft ruft natürlich eine Reaktion hervor, gleichgültig, ob der Austritt der Gase in luftgefüllten oder luftleeren Raum erfolgt. Das beste Beispiel dieser Reaktion tritt beim Abschuss eines Gewehres oder in stärkerem Maße eines Geschützes in Erscheinung. Wir alle wissen, daß man schwere Geschütze mit besonderen Rücklaufvorrichtungen versehen, die die Reaktion, dieselbe Reaktion, die bei der Rakete nur mit viel gewaltigerer Kraft vor sich geht, unschädlich macht.

Umgekehrt wird diese Reaktion nun bei der Rakete nicht unschädlich gemacht, sondern ausgenutzt. Das Gas tritt mit riesiger Feuerkraft, gewaltiger Rauchentwicklung und herborstreichender stromartiger Gase aus den Düsen, die hinten am Raketen-Wagen angebracht sind, heraus, und so setzt sich der Wagen in Bewegung, sich nach und nach zu ungeheuren Geschwindigkeiten steigend. Je größer die herausgetriebene Gasmasse ist, je größer wird auch die Geschwindigkeit des Wagens.



Handgezeichnetes Bild des Raketenwagen-Lenkers, Ing. Vollhart, der er einem Pressevertreter entwarf, um ihm seine Projekte zu erklären.

dessen Gewicht ja immer das gleiche bleibt. Die Geschwindigkeit soll sich unbeeinträchtigt steigern lassen. Wir haben aber schon eingangs erwähnt, daß das Beschleunigungsvermögen des Raketenwagens ein sehr großes ist. Es ist bekannt, daß der Mensch jede Geschwindigkeit vertragen kann. Ein Beispiel hierfür ist die Umdrehung der Erde, die der Mensch überhaupt nicht merkt. Aber diese Geschwindigkeit ist eine beherrschende, also immer gleich bleibende. Untragbar für den Menschen ist eben nur eine sehr hohe Beschleunigung, an die sich der Körper nicht zu gewöhnen vermag. Schon beim ersten Start des Opel-Raketen-Wagens wurde die Beschleunigung so groß, daß der Fahrer, Ingenieur Vollhart, fast übermüdet, Major Sander dagegen erlitt, als er vor einem Jahr seinen Automobil-Weltrekord aufstellte, daß er trotz einer Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern den Luftdruck nicht gar so arg, wenn auch noch sehr, empfand, da er so eine viel längere Zeit zur Erreichung seiner Höchstgeschwindigkeit zur Verfügung hatte, als der Opel-Raketen-Wagen.

Flugzeug-Explosion bei Köln.

Köln, 23. Mai. Ein französisches Verkehrsflugzeug der Strecke Paris—Berlin explodierte heute morgen nach dem Start vom Kölner Flughafen in der Luft über dem benachbarten Gich, Kreis Bergheim. Das Flugzeug hatte 700 Liter Benzin an Bord und verbrannte vollständig. Die drei Insassen, der Pilot, der Bordmonteur und eine mitreisende Dame, kamen ums Leben. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Langendreer, 23. Mai.

ro. Sterbehilfskasse. Nach dem Jahresbericht der Sterbehilfskasse der evang. Kirchengemeinde für den Bezirk der Christus- und Pauluskirche hat die Kasse 2895 Mitglieder. Es starben im Jahre 1927 64 Mitglieder, 21 mehr als im Vorjahre, eine Folge der in den ersten drei Monaten v. Js. herrschenden Grippe. Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 17.308,52 M., die Ausgabe 11.700 M., jedoch ein Bestand von 5608,52 M. verblieb, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Als die Kasse gegründet wurde, bestand keine Altersgrenze für die Aufnahme. Die Kasse sollte nur eine Hilfskasse sein und über die schweren Zeiten hinweghelfen. Da sie sich aber bewährt hat, soll und muß sie weiter bestehen. Es gibt zu bedenken, daß die Kasse viele alte Leute als Mitglieder hat und die Sterblichkeit infolge dessen groß war und auch in kommenden Jahren noch sein wird. Der Vorstand ist bemüht, stets einen bedeutenden Reservesfonds zu erhalten, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, der jedem Gemeindeglied die Gewissheit gibt, daß das Sterbegeld auch in Notzeiten, die auch eintreten können, bezahlt werden kann. Der Jahresbeitrag von 4 M. soll auch weiterhin beibehalten werden, also monatlich 33 1/3 %, eine so geringe Summe, die jeder bei einigermaßen gutem Willen aufbringen kann. Das Sterbegeld beträgt 175 M., es wird stets voll ausbezahlt, eine Warteliste gibt es bei der Kasse nicht. Sie hat seit ihrem Bestehen viel Segen gestiftet.

Wegen Umhertreibens mußte die evangelische Grotte Sch. aus der Grotte genommen und im Polizeigefängnis untergebracht werden.

Zusammenstoß in der Unterführung am Personenbahnhof. Wegen Mitternacht kam es in der Unter-

Landkreis Bochum.

Bochum, 23. Mai. Evang. Kirchengemeinde Hemmingen. Nach dem Bericht von Grabstätten auf unsern Friedhöfen werden hiermit aufgefordert, ihre Gräber in einen würdigen, der Weihe des Ortes entsprechenden Zustand zu bringen. Ist das bis zum 31. Juli 1928 nicht geschehen, erfolgt Einweisung.

Bochum, 23. Mai.

ro. Geschichte des evang. Frauenvereins. Nach dem Bericht der evang. Arbeiter- und Jungfrauenvereine ist der evang. Frauenverein eine der ältesten Vereinigungen unserer Kirchengemeinde. Er wurde im Juli 1898 nach einem Vortrag des damaligen Diakonissenhausvorstehers Pastor Gräber in Witten gegründet und hat sich stets zu Aufzucht gemacht, den Armen und Kranken der Gemeinde zu helfen durch Darreichung von Nahrungsmitteln und Wäsche, die in den Vereinsstunden gesammelt werden. Der Verein ist dem Kreisverband, dem Provinzialverband und dem Landesverband der Frauenvereine angegeschlossen, welche von unserer heimgegangenen Kaiserin ins Leben gerufen wurde. Als Glied dieser Vereinigung beteiligt er sich auch an den Arbeiten der Frauenvereine und der Fürsorge für die gefallenen Krieger. Er versorgt auch die Kranken und Gebrechlichen, die nicht zur Kirche kommen können, wöchentlich mit einer gebrauchten Bekleidung, der „Großen Wäsche“. Der Verein hat eine Sterbekasse, der fast alle Mitglieder angehören. Er zählt bei seiner Gründung erst 10 Mitglieder, ist aber in den Jahren zu einem mächtigen Baum herangewachsen. Vorstehende war von der Gründung bis 1917 Frau Direktor Fischer, und seit dieser Zeit Frau Pastor Mummel. Die Vereins- und Arbeitsstunden finden jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr im Gemeindefestsaal statt.

um. Verschönerung. Für die Verschönerung gehen entgegen die von der Gemeinde für Exzentrierte erstellten Bohuhäuser hinter der Bienenfabrik. Es handelt sich dabei um Nachwohngebäude, die 12 Einfamilienwohnungen bieten. — Der Arbeiter- und Landwehverein hat vor geraumer Zeit die Herstellung eines vollständigen abgedeckten Schießstandes an der Bollmündung geplant. Die Ausführung ist nun soweit gediehen, daß die Inbetriebnahme des Standes in den nächsten Tagen erfolgen kann. Der Vorverkauf, soll mit der feierlichen Eröffnung, etwa Sonntag nach Pfingsten, auch ein großes Preisfest verbunden sein. — Es ist schon des öfteren darauf hingewiesen worden, daß das in der letzten Zeit sehr überhand nehmende Unbehagen Entfernen von Menschen an den Kellern auf den Verboten ist. Gerade in den letzten Tagen vor der Wahl haben sich die Beschwerden hierüber derart gehäuft, daß sich die Verwaltung genötigt sah, die Polizeibehörde anzuweisen, jeden der Beschädigung der Kellern ansetzt, unverzüglich zur Anzeige zu bringen. — In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des S. T. V. wurde entschieden, eine lebhaftes Ausdrucks über den Turmhallenbau in Bochum. Der Vorstand des Vorstands, der Gemeinde für den eventuellen Bau eine halbe Arbeitsstunde pro Mitglied des Vereins auszubieten, wurde von der Versammlung angenommen.

Langendreer, 23. Mai.

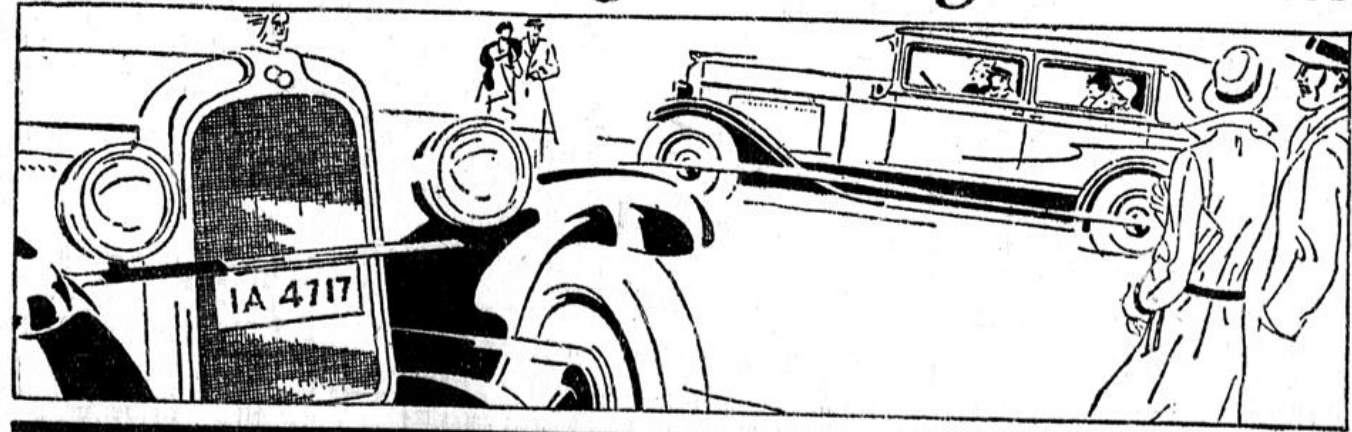
ro. Sterbehilfskasse. Nach dem Jahresbericht der Sterbehilfskasse der evang. Kirchengemeinde für den Bezirk der Christus- und Pauluskirche hat die Kasse 2895 Mitglieder. Es starben im Jahre 1927 64 Mitglieder, 21 mehr als im Vorjahre, eine Folge der in den ersten drei Monaten v. Js. herrschenden Grippe. Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 17.308,52 M., die Ausgabe 11.700 M., jedoch ein Bestand von 5608,52 M. verblieb, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Als die Kasse gegründet wurde, bestand keine Altersgrenze für die Aufnahme. Die Kasse sollte nur eine Hilfskasse sein und über die schweren Zeiten hinweghelfen. Da sie sich aber bewährt hat, soll und muß sie weiter bestehen. Es gibt zu bedenken, daß die Kasse viele alte Leute als Mitglieder hat und die Sterblichkeit infolge dessen groß war und auch in kommenden Jahren noch sein wird. Der Vorstand ist bemüht, stets einen bedeutenden Reservesfonds zu erhalten, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, der jedem Gemeindeglied die Gewissheit gibt, daß das Sterbegeld auch in Notzeiten, die auch eintreten können, bezahlt werden kann. Der Jahresbeitrag von 4 M. soll auch weiterhin beibehalten werden, also monatlich 33 1/3 %, eine so geringe Summe, die jeder bei einigermaßen gutem Willen aufbringen kann. Das Sterbegeld beträgt 175 M., es wird stets voll ausbezahlt, eine Warteliste gibt es bei der Kasse nicht. Sie hat seit ihrem Bestehen viel Segen gestiftet.

Wegen Umhertreibens mußte die evangelische Grotte Sch. aus der Grotte genommen und im Polizeigefängnis untergebracht werden.

Zusammenstoß in der Unterführung am Personenbahnhof. Wegen Mitternacht kam es in der Unter-

Kraftvoll, geschmeidig — ein wirklicher Sechszylinder

in zwei Jahren erprobt und bewährt



PONTIAC SIX
General Motors G. m. b. H. Berlin-Borsigwalde

Autorisierte General Motors-Händler: Fellmer & Hessel, Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H., Bochum, Kaiserstrasse 57, Telefon 1550

Der erfolgreiche Pontiac Six — in zwei kurzen Jahren fand er 200000 begeisterte Besitzer — ist heute mit vielen Neuerungen noch stärker, noch ausgeglichener, ein wirklicher Sechszylinder — zu dem erstaunlichen Preise von nur M 5500.

Auch Sie können sich an dem Besitz eines guten Sechszylinders erfreuen, an der großen Kraft, dem ausgeglichenen, geschmeidigen Gang dieses erprobten und beliebten Wagentyps.

Die Handhabung der neuen Pontiac-Modelle für 1928 ist noch bequemer und sicherer mit den zahlreichen technischen Verbesserungen, der Vierradbremse, der thermodynamischen Wasserkontrolle und dem neuen Querstromkühler.

Machen Sie eine Probefahrt mit Ihrem nächsten Pontiac-Händler. Er kann Ihnen am besten die Vorteile dieses verbesserten Sechszylinders zu denkbar niedrigem Preise erklären.

heutigen Nach-
redensstunde von
Nähe des Nat-
Goldbergstraße
so schon viele
ein Straßen-
mit einem aus
en der Baufirma
des heftigen Zu-
der Straßenbahn
des Lastautos.
straßenbahn, die
zwei Personen
hwer, teils leicht
den umliegenden
Sport der Opfer
von vielen Neu-
iges Bild. Der
er Straße. Der
er persönlich den
ein Wunder mit
Mitteln gelang
zu retten. Der
durch Umfragen
och nicht geflirt.

ie Tatsache, daß
ich führte, nicht
reisen von Un-
ge gemacht hatte,
stet, die Bilder
schmann zuletzt
pelt seziert und
acht übergeben

g lü d. Heute
Sinfahrt in den
Kobenz der
der Nachwagen
eise gefahrert
der Zugführer
ber. Der Per-
aufsteigen aufrecht
telt. Ueber die

jaal.

Der Arbeiter
wegen gefahr-
straßen von drei
als Urteil einge-
Strafammer des
appelte war die
haarbrüderstraße
em Monat Ge-
berufungsinstitut
gerichts Hofam
300 M. Geb-

n Modisten
wegen Be-
legt. Der An-
ernichtslos um
ader Diebstahl.
verurteilte den
wegen eines
einer Gefängnis-
n. Zi war im
igt, die auf der
Er soll nun
Wertzeuge ent-
gehen haben,
liegen war und
Der selbe Zeuge
klage mehrfach
at. Der Ange-
ang entschieden.
gezeugen Wau-
es Angeklagten.

geprezt. Im
Guido Meisel
mit zwei deut-
zum Schaden
berührt worden
Weichtrafen und
Da Meisel die
war wurde, war
löst. Nachher
geleitet worden
den Fuß gefest.
e nach den Ver-

n Gogd schlo-
die Werte von
besten Vermer
dewert des 17.
Berken vertreten
r Radierungen

els. Eine M.
1871, die sich
and und daher
at, wird jetzt
herausgegeben
um eine typi-
kist der Wenzel-
seiner Valette
Nähe von Hof-
fahren leben
steht das Bild
Gottesdienst in
an den Zugem-

ische in Palä-
M. Cronspott,
alten Gerals,
ste einer byzan-
tischischen Im-
und war dem
Die Kirche hat
an den Ofen-
schen Schicksal
heren Apfeln
hät; hier war
gefeierten
in Wien. In-
religantes Pap-
wurden ge-

Turnen Sport und Spiel

Im Zeichen der fünf Ringe.

Dies und jenes von und für Amsterdam.

Worauf es ankommt!

Vierabend des Amsterdamer deutschen Ausschusses für die olympischen Spiele.

Der Amsterdamer deutsche Ausschuss für die olympischen Spiele, der aus hervorragenden Mitgliedern der Amsterdamer deutschen Kolonie gebildet wurde, veranstaltete Dienstagabend im deutschen Olympia-Heim, im Hotel-Restaurant Parfisch, einen deutschen Vierabend zu Ehren der Delegierten des deutschen olympischen Komitees, des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, sowie der zu den Amsterdamer olympischen Spielen in Holland weilenden deutschen Hohen- und Fußballmannschaften. Dieser Abend, der einen äußerst starken Besuch aus allen Kreisen der Amsterdamer deutschen Kolonie und des deutschen Vereins aufzuweisen hatte, gestaltete sich wegen der Teilnahme der offiziellen Vertreter des Deutschen Reichs sowie zahlreicher hervor- ragender Persönlichkeiten des Deutschtums in Holland zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Die Begrüßungs- rede hielt der Vorsitzende des Amsterdamer Deutschen Vereins, Paul Stach. Im Namen der Gäste aus Deutschland dankte Erzelenz Leowald in einer län- gere, geistvollen Ansprache für den herzlichen Empfang in Amsterdam und insbesondere für die Bemühungen der deutschen Kolonie, den deutschen Olympia-Kämpfern ihren Aufenthalt in Holland so angenehm als möglich zu machen und sie bei ihrer Aufgabe weitgehend zu unterstützen.

Erzelenz Leowald betonte ferner, daß es nicht darauf ankomme, möglichst viele olympische Siege an die deutschen Fahnen zu heften, sondern hauptsächlich das Deutschtum in seiner Gesamtheit und insbesondere den deutschen Sport in Amsterdam würdig zu ver- treten.

Kongress der Hohen-Spieler.

Rheinberg-Hamburg 2. stellvertretender Vorsitzender der Internationalen Hohen-Föderation.
Der am Mittwoch in den Räumen des holländischen Clubs der Industriellen in Amsterdam abgehaltene Kongress der Internationalen Hohen-Föderation nahm in jeder Hinsicht den erwarteten Verlauf. Als 2. Ver- handlungssprache wurde Deutsch ge- wählt. Bei den Wahlen erhielt Deutschland durch Übertragung des Postens des 2. stellvertretenden Vor- sitzenden am Rheinberg-Hamburg erhöhte Geltung. Das Präsidium der Internationalen Hohen-Föderation 3. St. Frankreich, Belgien, Spanien, Desterreich, Ungarn, Schweden und die Tschechoslowakei als die Gründer- nationen, sowie als später beigetretene Nationen Deutschland, Dänemark, Holland, Indien, Portugal, Polen und die Türkei angehören, legt sich wie folgt zu- sammen: 1. Vorsitzender: Franz Kiesel, Frankreich; 2. stell- vert. Vorsitzender: Reinhold Siegel, Belgien; 3. stell- vert. Vorsitzender: Reinhold Siegel, Hamburg; Schrift- führer: Votilla, Spanien; Schatzmeister: Dau- breffe, Frankreich; Beisitz: Lumbull-Indien, Dester- reich. Die verschiedenen Berichte fanden einstimmige Anerkennung. Ein Antrag auf Festlegung des Jahres- beitrages auf 80 Mark und ein Antrag der Tschecho- slowakei auf Einführung einer Europa-Hohenmeisters- schaft wurden dem Vorstand zur Bearbeitung über- wiesen.

Nach dem eigentlichen Kongress fand sofort eine außer- ordentliche Sitzung statt, in der man sich mit der Frage des Verhältnisses gegen die Föderation nicht ange- schlossenen Nationen befaßte. Es wurde beschlossen, eine möglichst großzügige und ausgedehnte Liste der- jenigen Nationen aufzustellen, gegen die gespielt werden darf; besondere Berücksichtigung soll dabei England er- fahren. Im übrigen sind Spiele der Föderations-Mit- glieder gegen nicht angeschlossene Nationen generell von der Genehmigung des Vorstandes abhängig.

Spanien erzwingt gegen Holland ein Unentschieden.

Holland — Spanien 1:1 (1:0).
Das einzige Spiel des Mittwochspärs führte Holland und Spanien aufeinander, die damit den letzten Kampf in der Gruppe B erledigten. Die Holländer zeigten dies- mal nicht die großen Leistungen wie gegen Deutschland und waren um ein Paar von der ersten spanischen Elf geschlagen worden. Deutschland bleibt also nun doch in der Gruppe B nur auf dem zweiten Platz hinter Holland. Holland konnte die spanische Hinterrang- schaft nicht zum zweiten Male überwinden und machte so einen Punkt abgeben, hat sich aber trotzdem durch den Sieg in der Gruppe B für das Final des olym- pischen Hohen-Turniers gegen Desterreich-Juden qua- lifiziert.

Indien Gruppenieger.

Am Samstag Entscheidungsspiel gegen Holland.
Die Indier haben nunmehr alle Hohen-Spiele in Gruppe I beendet, ohne auch nur ein einziges Mal den Ball in ihr Tor zu lassen. Sie gewannen gegen Dester- reich 6:0, gegen Belgien 9:0, gegen Dänemark 5:0 und gegen die Schweiz 6:0, erzielten also ein Torverhältnis von 26:0. Erst am Samstag, 26. Mai, werden die überlebenden Gäste wieder auf dem Plan erscheinen, und zwar beim Entscheidungsspiel mit Hol- land. Voraussichtuna dafür ist, daß Holland kein ein- ziges noch ausstehendes Spiel gegen Spanien gewinnt, woran kaum zu zweifeln ist.

Schweiz gegen Deutschland.

Die Schweiz meldet ihre Elf zum ersten Vorrundenspiel gegen Deutschland in Amsterdam.
Der Schweizerische Fußball-Verband ist die Mann- schaft für das Treffen der ersten Runde im Olympi- schen Fußballturnier gegen Deutschland bereits auf- gestellt worden. Die Elf hat fast das gleiche Aus-

sehen wie die Mannschaft, die vor kurzem in Bern gegen uns mit 3:2 unterlag. Nur in der Läuferreihe und auf dem Mittelfürmerposten sind Änderungen vor- genommen worden. Es spielen:

Schöthay
Faschinetti
de Lavallaz
Schirren Jaeggi IV, Dietrich Weggen IV, Vailly
Es ist die stärkste Mannschaft, die die Schweiz zur- zeit stellen kann. Für Faschinetti hätte man allerdings lieber Dubouchet gesehen, doch ist dieser Spieler unab-kömmlich. Den Sturm führt übrigens Dietrich, der bei Eintracht Frankfurt spielt.

Die Fehster üben.

General von Tenner gibt den letzten Schluß.
Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

General von Tenner gibt den letzten Schluß.

Am Montag nahm der Olympia-Vorbereitungskur- sus der deutschen Fehster seinen Anfang. Als Leiter des Kur- sus wurde der österreichische General von Tenner ge- wonnen. In den Fehstmeister Tagliabò, Gagera, Acconando und Somarich findet von Tenner beste Un- terstützung. Anhand der gemachten Erfahrungen werden die Olympiakandidaten nominiert. Beteiligt sind an dem

Amerika hat Angst!

Nicht vor Deutschen, sondern vor Finnlands Leicht- athleten-Mannschaft.

Die an den Leichtathletischen Wettämpfen in Amster- dam teilnehmende finnische Mannschaft wird in folgen- der Besetzung antreten: 400 Meter: Bilen — 800 Meter: Borg, Lagerström, Liewenbahl — 1500 Meter: Helgas, Nuzmi — 5000 Meter: Ritoia, Nuzmi, Rimonen — 10 000 Meter: Ritoia, Nuzmi, Ma- tilainen. — 110 Meter Hürden: Sjöstedt, E. Jär- vinen, Wilen. — 400 Meter Hürden: Bilen, Jons- joh. — Hammerwerfen: Erikson. — Diskus: Rivi, Rittmae. — Speer: Penttilä, R. Johansson, Saarikko. — Hochsprung: Wästerb, Pjola. — Dreisprung: E. Järvinen, Tuulos. — Weisprung: Tuulos, Sandström, Piskamen. — Marathon: Han- nes Kolehmainen, Steenros, Martelin. — Hindernislaufen: Ritoia, Nuzmi. — In besonders vorgeführter Form befinden sich Wilen, Rittmae, Steenros, Borg (von dem sehr viel erwartet wird), Ri- toia und Nuzmi. Nach einer im New York Herald ent- haltenen Aeußerung eines amerikanischen Olympia- Kämpfers fürchten die Amerikaner nicht die Eng- länder, Deutschen oder Franzosen, son- dern nur die Finnen und Schweden.

Unsere Votabvier gegen England.

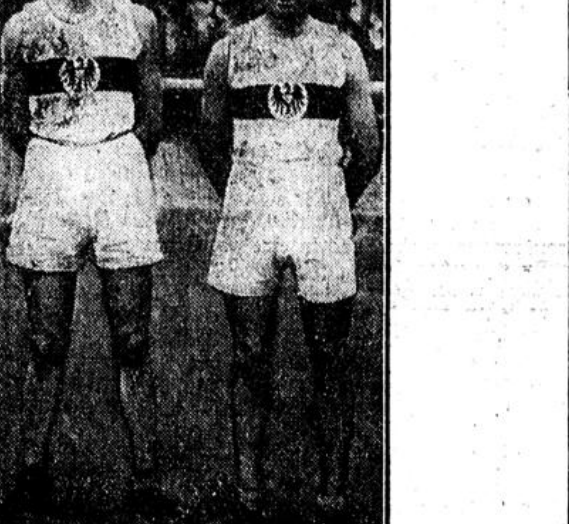
Freihheim, Mollenhauer, Brenn-Dr. Kleinschroth.

Die zweite Runde der Davis-Pokalspiele in der euro- päischen Zone ist programmäßig bis zum 20. Mai er- ledigt worden, nur das Treffen Dänemark — Dester-

reich, das verlegt wurde, harret noch in Kopenhagen der Entscheidung. Hier ist mit einem klaren Siege der Dänen zu rechnen. Von den 27 für die Europazone gemeldeten Nationen, die bis auf Südafrika auch sämt- lich antreten, sind bereits zwei Drittel ausgeschieden, und zwar in der ersten Runde: Australien, Belgien, Griechenland, Chile, Jugoslawien, Argentinien, Nor- wegen, Island, Polen und die Philippinen; 2. Runde: die Schweiz, Rumänien, Spanien, Finnland, Ungarn, Schweden und Portugal. Für die Spiele der dritten Runde, die bis zum 13. Juni ausgetragen werden müssen, verbleiben noch acht Nationen. Es spielen Bri- tisch-Indien gegen Italien, Deutschland gegen Eng- land, Holland gegen Dänemark und Tschecho- slowakei gegen Neuseeland; die ergebnislosen Rän- der haben Platzhölzer. Das Treffen Deutschl. nd gegen Eng- land soll vom 8. bis 10. Juni in Köln vor sich gehen. Viel Kopfzerbrechen macht dem Deutschen Tennis-Bund die Aufstellung der Mannschaft. Wie veräuert, will man Altmeyer, Frotschheim sowie Meister Mollenhauer für die Einzelspiele, Brenn-Dr. Kleinschroth für das Doppel aufstellen.

Die vier besten deutschen Sprinter

(von links nach rechts) Kärnig, Gouben, Dr. Wichmann und Sammers, die am 20. Mai in Düsseldorf die 4x100-Meter-Staffel in Weltrekordzeit liefen und somit gute Aussichten in Amsterdam haben.



Die vier besten deutschen Sprinter

(von links nach rechts) Kärnig, Gouben, Dr. Wichmann und Sammers, die am 20. Mai in Düsseldorf die 4x100-Meter-Staffel in Weltrekordzeit liefen und somit gute Aussichten in Amsterdam haben.

Kurzus: Sportfächer: Sommer-Berlin, Gessel und Fischer-Dresden, Andrichen-Quisburg, Vergan, Nürn- berg, Grothe-München, Becker, Casimir, Moos und Rosenbauer (Frankfurt), Berger und Har (Hannover), Körner-Hamburg, Gagera-Halberstadt und Hans Thomason-Dresden. — Damen: Frau Hartmann und Frä. Helene Maher-Offenbach, Berndt-Dresden, Bihlmaier-Mainz und Busch-Biesbaden. — Turn- fächer: Dr. Hoops, Berlin, Bercht und Postel- Schennig, Schubert und Weidlich-Leipzig, Döfler-Frank- furt, Jul. Thomason-Dresden. — Damen: Frau Dester-Offenbach, Frau Sontheim und Frä. Wächter- München, Frä. Caffel und Oslob-Leipzig.

Schon am Montag begannen nach gymnastischen Übungen die ersten Festübungen, und zwar im Florett und Degen. Die Säbelfektionen wurden ebenfalls auf- genommen unter Leitung von Meister Tagliabò. Meister Somarich leitete am Nachmittag die Freiübungen. Man braucht daran nicht zu zweifeln, daß der Kurzus mit einem großen Erfolg abschließt. Der Kurzus schließt mit einer Prüfung und mit Auscheidungskämpfen am 28. Mai.

Amsterdamer Intermezzo.

Der böse Hohen-Schläger.

In den letzten Tagen war in Amsterdam viel vom olympischen Geist die Rede. In einigen Zeitartikeln konnte man viel Beherzigenswertes über dieses Thema lesen. Anlaß dazu gab ein unliebsamer Vorfall beim Spiel Dänemark gegen Desterreich. Die Kampfregeln bestimmen, daß der Umfang eines Hohen- schlägers ein bestimmtes Maß nicht überschreiten darf. Der österreichische Torwächter befaß aber einen solchen Stoß mit regelwidrigen Dimensionen, und der Schieds- richter, der die Größe vor dem Spiel geprüft hatte, hatte diesen den Vorschriften nicht entsprechenden Stoß be- schlagnahmte. Im Spiel aber stellten die Funktionäre plötzlich zu ihrer Überraschung fest, daß Lichtschein sich auf geheimnisvolle Weise wieder in den Besitz des Stoßes gefügt hatte und mit ihm spielte. Es folgte eine peinliche Verhandlung und neue Konstellation. Die Zeit- ungen verlangten kategorisch den Kopf des Schuldigen oder zum mindesten seinen Ausschuß von den weiteren Spielen. Es sei ein Verstoß gegen den olympischen Geist, ein Bruch des olympischen Eides — so hieß es. Über schließlich verließ alles wie das Hornberger Schie- ßen, denn in einem Kommuniqué des Internationalen Olympischen Komitees wurde erklärt, daß der Fall nach Vernehmung aller Beteiligten als erledigt zu betrach- ten sei. Viel Lärm um nichts!

Davis-Cup-Kampf Deutschland — England in Bir- mingham. Nachdem sich Deutschland und England für die 3. Runde des Davis-Cup-Wettbewerbs 1923 qua- lifiziert haben, hatte der Deutsche Tennis-Bund Köln als Austragsort dieses Kampfes in Aussicht genommen. Der englischen Tennis-Verband hat sich indessen auf den Standpunkt gestellt, daß ihm die Wahl des Ortes aussehe und die Möglichkeit dieses Standpunktes ist dem Deutschen Tennis-Bund auf Nachfrage auch vom Or- ganisations-Komitee des Davis-Cup-Wettbewerbs in Paris bestätigt worden. Daraufhin sind sofort Ver- handlungen mit dem englischen Tennis-Verband einge- leitet worden, und es ist wahrscheinlich, daß das Tre- fen in den Tagen vom 7. bis 9. Juni in Birmingham zur Durchführung kommt.

Die belgischen Tennismeisterchaften. Bei den bel- gischen Tennismeisterchaften in Brüssel sind jetzt die ersten Einzelspiele gefallen. Die Meisterchaft im Herren-Einzel fiel an Lacroix, der über die Borman mit 6:1, 6:2, 6:3 triumphierte, während bei den Da- men im Einzelspiel Mlle. J. St. Gairt Siegerin blieb, die im Endspiel Mme. Dupont mit 6:0, 6:1 abfertigte. Die Damen-Doppelmehrschaft hielten sich die Geschwister J. und E. St. Gairt mit einem 6:1, 6:2-Sieg über Mme. Jtner-Mme. de Queder, während die Herren- meisterschaft im Doppel noch zwischen den beiden Pa- ren Gubants-Lacroix und A. und R. Baloux entschieden wird.

Frau Friedleben siegreich. Bei dem Tennisturnier in Zürich gelang es Frau Friedleben nun zum zweiten Male, das Dameneinzel zu gewinnen. Im Schluß- spiel schlug sie ihre Schwester, Frau Richter. Einen

weiteren Erfolg trug sie im gemischten Doppelspiel mit dem Dänen Worm davon. Frau Golding-Fisher wur- den mit 6:4, 4:6, 4:6 geschlagen.

Ein hartes Paar in Wimbledon: Luken-Ruthall. Die beiden vielversprechenden jungen Tennisspielerinnen Lily Luken-Deutschland und Betty Ruthall-England werden beim internationalen Wimbledon-Turnier das Doppelspiel bestreiten.

Die Gaumeisterchaften der Schwimmer

werden am 3. Juni in Ramen ausgetragen.

Der Gau 3. Kreis 9 des Deutschen Schwimmver- bandes, dem 90 Vereine, darunter auch der Schwimm- verein Lauweitz und der Damen-Schwimm- Verein Bochum angehören, hat die Wahl der diesjährigen Gaumeisterchaften dem Schwimmverein 1891 e. V. Ramen übertragen, der sie am 3. Juni in seinem neuen Schwimmbad — um das ihn mancher Bochumer Schwimmer beneidet und beim letzten Aufent- halt der Blauweizen in Ramen auch schon beneidet hat — ausrichtet. Leider kann sich weder der Schwimmver- ein Blauweitz noch der Damen-Schwimmverein an den Gaumeisterchaften beteiligen. Die

Blauweizen tragen am gleichen Tage einen Klub- kampf gegen den Schwimmverein 1891 in Münster aus.

und sind an sich mit den Vorbereitungen für die am 10. Juni stattfindenden

Bochumer Stadtmeisterschaften

beschäftigt, während der Damen-Schwimmverein seine Reihen erst wieder ergänzen muß. Dagegen wird Frä. Anni Rehbörn einen der drei Starts, die ihr als Olympiakandidatin freigegeben sind, in Ramen bestrei- ten, um damit den Werberfolg des Schwimmvereins der aufstrebenden Stadt, den ein Bochumer Kind, Neils- biestor Schubeis, leitet wirksam zu unterstützen.

Zugung im W.-h. Borverband.

Der deutsche Mannschafmeister im D.M.S.V.

Dortmund-Mengebe tritt zum R.F.M.B. über.

Wie wir von der Geschäftsstelle des Deutschen Reichs- verbandes erfahren, hat sich der beste Verein des Deut- schen Athletik-Sportverbandes zur Aufnahme in den Westfälisch-Hessischen Borverband angemeldet. Es ist dieses der Deutsche Mannschafmeister Dortmund- Mengebe, der im Endkampf über den Polizeisportver- ein Damag siegen konnte. Auch letzterer ist inzwischen zum Deutschen Reichsverband für Amateurboren überge- treten. Der Verein Dortmund-Mengebe hatte bisher im Deutschen Athletik-Sportverband die gleichen Quali- täten, wie Colonia 06. Köln, welcher letzterer Verein be- kanntlich 3 Europameister stellte, im Deutschen Reichs- verband für Amateurboren. Dieser Uebertritt ist für den Deutschen Reichsverband für Amateurboren ein be- achtenswerter Gewinn. Der Sportbetrieb im hiesigen Gebiet wird dadurch eine erhebliche Belebung erfahren.

Von den Rennplätzen.

Berlin-Karlshorst am 23. Mai 1928.

1. Rennen. 1. Luczgia (Kreierbrin), 2. Laß, 3. Doktor Mahuse. Toto: 27, 14, 18, 27:20. 2. Rennen. 1. Gellkna II (W. Gencer), 2. Schleichhüte, 3. Senechilde. Toto: 22, 15, 21:10. 3. Rennen. 1. Mannebreue (Schuller), 2. Prospero, 3. Marita. Toto: 54, 22, 13:10. 4. Rennen. 1. Niedenwald (Döhl v. Göt), 2. Krißcher Tag, 3. Daubenton. Toto: 25, 13, 19, 19:10. 5. Rennen. 1. Turmalin (Frankle), 2. Lotte, 3. Bodenlopf. Toto: 15, 10, 10:10. 6. Rennen. 1. Dorgia (Schmider), 2. Mah, 3. Goefer II. Toto: 32, 17, 27:10. 7. Rennen. 1. Forelle (M. Schmidt), 2. Roff, 3. Starotte. Toto: 157, 33, 23:10.

Neuß am 23. Mai 1928.

1. Rennen. 1. Morcellus (v. Lauf), 2. Zwins Bruder, 3. Postillon. Toto: 14, 13, 23:10. 2. Ren- nen. 1. Ingelheim (S. Hoffr), 2. Darup, 3. Cea. Toto: 182, 46, 18:10. 3. Rennen. 1. Na Ciochete (W. Prin- ten), 2. Bellefont, 3. Gens. Toto: 92, 24, 21, 31:10. 4. Rennen. 1. Majestö (Friedrich), 2. Gauner, 3. Rayhael. Toto: 102, 31, 156, 19:10. 5. Rennen. 1. Mohawt (Ragh) und Lauffer, 3. Heruler. Toto: 25:22 für Mohawt, 35:23 für Heruler, 23 für Heruler. 6. Rennen. 1. Fennelon (W. Köhl), 2. Orma, 3. Reli- carlo. Toto: 60, 17, 19:10.

Sport-Neuigkeiten.

Englische Meisterschaft im Gehen. Im Gehen kam auf einer zehn Meilen langen Strecke bei Birmingham die englische Meisterschaft zur Durchföhrung. Sie sah Webster in 52,16 Minuten siegreich. Zweiter wurde Weeman in 52,20 Minuten und Dritter Harper in 52,21 Minuten.

Ein neuer Damen-Dauerrekord im Schwimmen. Aus Chicago kommt die Meldung, daß die Schwimmerin Hubbleston einen neuen Deutschwimmerekord für Damen aufgestellt hat. Mils Hubbleston gelang es, 40 Stunden ununterbrochen im Wasser zu bleiben und den alten Rekord von 32 Stunden 20 Minuten erheblich zu verbessern. Die Schwimmerin will in Kürze erneut aus Wert gehen und dem Weltrekord der Herren — ge- halten von dem Deutschen Kemmerich mit 46 Stunden — zu Leibe rücken.

Campbell rasst nicht. Der Automobillrennfahrer Campbell soll im Laufe der nächsten Woche in Däne- mark eintreffen, um die 20 Kilometer lange Strand- bahn zwischen Nybo und Rödöbz zu beschleßen. Falls diese Beschäftigung befriedigend ausfällt, will Campbell, wie es heißt, seinen Rennwagen nach Dänemark kom- men lassen, um hier einen Weltrekordversuch zu unter- nehmen.

15,64 Meter Dreisprung. — Ein neuer Weltrekord. Der zweite Olympialeger von Paris im Dreisprung, der Argentinier Bruneto, konnte des Australers Winter Weltrekord von 15,525 Meter auf 15,64 Me- ter verbessern.

Ein neues Speerwurfpatent in Finnland. Bei einem leichtathletischen Meeting in Tammerfors wurde ein neues Speerwurfpatent in dem erst 19-jährigen Wode Bleitu entdeckt. Bleitu warf den Speer 66,08 Meter und wurde auf Grund dieser Leistung für die finnische Olympia-Leichtathletikmannschaft in Aussicht genommen.

